



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

59 (5.2.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163533)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Bl. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 341, Redaktion 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 59.

M a n n h e i m, Donnerstag, 5. Februar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Wirren in Mexiko.

London, 5. Febr. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Mexiko wird der „Times“ von ihrem dortigen Korrespondenten gefabelt, daß die mexikanische Presse und viele Ausländer sehr enttäuscht seien über das Vorgehen des Präsidenten Wilson, das geradezu als ein Verbrechen bezeichnet wird, um so mehr, als die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes gerade zu einer Zeit erfolgte, da die mexikanische Regierung im Begriffe stand, die Revolution zu unterdrücken. Alle Zeitungen in Mexiko äußern sich in diesem Sinne, mit dem Hinzufügen, daß man andererseits sich darüber freuen müsse, daß Wilson endlich seine Maske habe fallen lassen und gezeigt habe, was für ein Mann er im Grunde genommen sei. Nunmehr könne niemand mehr daran zweifeln, daß er die Revolutionäre mit allen Mitteln unterstützen werde. In allen Kreisen, so heißt es in der Meldung weiter, herrscht ein sehr bitteres Gefühl gegen die Nordamerikaner. Trotzdem hoffe man bis jetzt, daß es gelingen werde, die Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten. Jedenfalls habe die Regierung bisher die Situation in der Hand. Die Gerüchte, daß sich Präsident Guerta mit der Absicht trage, dem Gesandten der Union seine Pässe zurückzustellen, bestätigen sich vorläufig nicht. Die Massenflucht der Ausländer, die gleich nach dem Bekanntwerden der Wilsonschen Verfügung eingeleitet habe, halte an.

Die Rückkehr der deutschen Militärflieger.

W. Mex., 4. Februar. Von Deutsch-Abricourt aus telephonierte die Offiziersflieger nach Mex., daß ihnen um 2 Uhr 30 Minuten gestattet worden ist, Frankreich zu verlassen. Um 9.55 Uhr würden sie in Mex. eintreffen.

W. Paris, 4. Febr. Die deutschen Militärflieger sind um 4 Uhr im Automobil nach der Grenze abgereist. Bei der Abfahrt hat sich keinerlei Zwischenfall ereignet.

W. Paris, 4. Febr. Agence Savas. Die Unternehmung der Militärbehörden von Lunenburg ergab nichts Belastendes für die deutschen Offiziersflieger. Der Kriegsminister gab daraufhin bezüglich der Abreise einen günstigen Bescheid. Der Minister des Innern übermittelte dem Präsidenten des Departements Meurthe-et-Moselle die Instruktion, daß die Offiziere nach Deutschland zurückkehren könnten. Der abmontierte Apparat wird mit der Bahn zurückgeschafft.

Die Ursache der letzten Grubenkatastrophe.

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Der Leiter der Laibacher Erdbenenwarte Professor Veale verfaßt eine Erklärung, in der es heißt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die in den jüngsten Tagen aufgetretenen Grubenkatastrophen auf Beche Minister Achenbach bei Dortmund wie die Einstürze bei Beuthen i. Oberschlesien, auf Beche Fürst Leopold bei Dortmund durch die seit einigen Wochen in ganz Europa herrschenden starken Bodennutzen und durch die außerordentlich starken Fernbebenausläufer vom 30. Januar ausgelöst worden sind. Unsere Worte hat am 30. Januar vormittags mehrere katastrophale Fernbeben angezeigt. Das Grubenunglück auf Beche Minister Achenbach wäre leicht verhütet worden, wenn an diesem

Tage, an dem unsere Worte noch Warnungsrufe rechtzeitig laut werden ließ, die Bergwerke die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln angewandt hätten.

Neiberceien zwischen der indischen Regierung und dem Emir von Afghanistan.

London, 5. Febr. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Delhi telegraphiert der dortige Korrespondent der „Times“, daß der letzte Meldung von der Grenze zufolge der Gouverneur von Khost auf Befehl des Emir von Afghanistan eine Bande von Räubern verhaftet hat, die auf beiden Gebieten allerlei Ueberfälle und Räubereien verübte, besonders in dem Gebiet von Deraiab. Die indische Regierung hat sich wegen dieser Räubereien schon seit langer Zeit Sorgen gemacht, ja es hatte sogar den Anschein, daß sie von Afghanistan aus unterstützt würden. Der Emir von Afghanistan ist infolgedessen in scharfer Weise aufgefordert worden, der Sache ein Ende zu machen, was er auch getan hat.

Eine Revolution in Peru.

W. New York, 4. Febr. Aus Lima wird gemeldet: Der Ministerpräsident Varela wurde bei einem bestigen Kampfe, der auf die Eroberung des Palastes des Präsidenten folgte, getötet. Dr. Auguste Durand, der frühere Führer der Revolutionäre, ist Herr des Palastes. Es heißt, daß er eine neue Regierung bilden wird.

W. New York, 4. Febr. Wie aus Lima gemeldet wird, begann der Angriff auf den Palast heute morgen um 4.30 Uhr. Tausende führten, durch das Schießen erschreckt, auf die Straßen. Die Soldaten erhielten den Befehl, Salven in die Luft abzugeben, um Massenansammlungen zu verhindern. Ein Zivilist wurde durch eine Kugel getötet. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die Banken und Läden sind geschlossen. Der Präsident Billinghurst wurde als Gefangener nach Callao gebracht, um von dort des Landes verwiesen zu werden.

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Zum neuen Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 an Stelle des nach Frankfurt a. O. verlegten Obersten von Reuter ist der Kommandeur der Danziger Kriegsschule, Gündell, ernannt worden. Sein Nachfolger in Danzig ist Major Müller vom 15. Infanterieregiment in Minden.

Paris, 5. Febr. (Von unj. Paris. Bur.) Aus Glasgow wird gemeldet: Eine große Feuerbrunst ist auf dem Schlosse Abercrombie ausgebrochen und hat großen Schaden angerichtet. Es wird Brandstiftung von Seiten der Suffragetten vermutet.

Paris, 5. Febr. (Von unj. Paris. Bur.) Aus Madrid wird gemeldet: Die spanische Regierung hat das Datum der Abgeordnetenwahlen auf den 8. Februar und der Senatorwahlen auf den 15. Februar festgesetzt.

Paris, 5. Febr. (Von unj. Paris. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Der Streik der Schlichtergerellen ist gellern beendet worden. Die Gesellen haben nach teilweiser Erfüllung ihrer Forderungen in Baugirard und LaBlette die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeitszeit der Gesellen soll eine Neuregelung erfahren.

Budapest, 4. Febr. Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet: Der panslawistische Agitator Graf Bobrinsky ist in Begleitung zweier russischer Journalisten in Mar-maros Sziget eingetroffen. Das Gesuch um ein freies Geleit war von dem Justizminister abgelehnt worden. Graf Bobrinsky meldete sich in dem Landesverwaltungsprozeß, der jetzt in Marmaros Sziget verhandelt wird, frei-

willig als Zeuge. Die Vernehmung wird morgen vormittag stattfinden. Graf Bobrinsky wird vom Czernowitzer Gerichtshof wegen politischer Untriebe steckbrieflich verfolgt.

London, 5. Febr. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Sidney in Australien wird gemeldet: Auf dem Dampfer Mora, der mit einer Ladung von Benzin von Wellington nach Wanganui unterwegs war, brach infolge einer Explosion Feuer aus, das in wenigen Augenblicken das ganze Schiff in ein Flammenmeer verwandelte. Die Rettungsboote waren vom Feuer ergriffen. Die Mannschaft wurde nach langer Zeit von dem Dampfer Arubawa an Bord genommen.

Sheffield, 4. Febr. Während eines Fußballwettkampfes, dem eine sehr große Zuschauermenge bewohnte, stürzte eine Mauer ein und begrub viele Menschen. 16 Personen wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Die Entwicklung auf dem Balkan. Der König von Rumänien über die Lage.

Rumänischen Blättermeldungen zufolge wurde der nach Bukarest entsendete Spezialkorrespondent des Moskauer Blattes „Russkoje Slowo“, Herr Alghemir Berzowitsch, vom König Carol in Audienz empfangen und zur Veröffentlichung der nachstehenden Äußerungen ermächtigt, die der König während dieser Unterredung mit dem Journalisten über die auswärtige Politik Rumäniens und über die internationale Situation gemacht hat.

Trotz des Regierungswechsels, so begann König Carol, bleibt der Kurs unserer auswärtigen Politik der alte. Rumänien wünscht nach wie vor herzlich und aufrichtig eine Annäherung an seine Nachbarstaaten, insbesondere auf ökonomischem Gebiete. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend begrüße ich die unter meinem zurückgetretenen Ministerium Majorescu abgeschlossene Konvention mit dem Königreich Serbien, betreffend den Bau der Donaubrücke Brja-Palanka-Tziganasch, auf das lebhafteste und hoffe zuversichtlich, daß mein Land dadurch früher oder später eine Verbindung mit dem Adriatischen Meere erhalten werde. Auch bezüglich des Abschlusses einer ähnlichen Konvention mit Bulgarien sind bereits Bourparles im Gange, und ich hoffe, daß dieselben das gewünschte Resultat zeitigen werden.

Das Gespräch wendete sich sodann der internationalen Situation zu und König Carol bemerkte folgendes:

Ich glaube nicht, daß wir kriegerischen Ereignissen entgegengehen. Hauptächlich wegen des starken Geldmangels werden auf dem Balkan auch nach der heurigen Schneeschmelze keine neuen Schwierigkeiten entstehen.

Die gegenwärtig noch bestehenden türkisch-griechischen Differenzen in der Inselfrage werden durch die Großmächte ausgeglichen werden, die mit ihren bisher gemachten Vorschlägen bereits auf dem besten Wege sind, einen Ausgleich zustande zu bringen, der beide Staaten befriedigen wird. Meiner Meinung nach, sagte König Carol nach kurzen Nachdenken, wäre die Schaffung einer Autonomie der Inseln unter dem Protektorat Europas das beste Ausgleichsmittel.

Auf die Frage des Journalisten, welche Haltung Rumänien beobachten werde, falls es dennoch zu einem bewaffneten Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland kommen sollte, erwiderte König Carol:

Die Türkei hat zwar viel zu viel in Asien zu tun, um sich ihre Hände durch ein Abenteuer in Europa binden zu lassen. Langsam fort-

fahrend setzte der König fort: „Die hier und da geäußerte Ansicht ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, daß sich gegenwärtig einige türkische Persönlichkeiten am Ruder befinden, die eine Gefahr für den Frieden bedeuten können. Sollte entgegen allen Erwartungen ein türkisch-griechischer Konflikt dennoch zum Ausbruch kommen, so wird er sich nur auf dem Lande abspielen müssen, da ein Krieg zur See infolge des Umstandes, daß die in England bestellten Kriegsschiffe wahrscheinlich erst im Oktober oder November geliefert werden können, nicht gut denkbar ist.“

In diesem Falle, fuhr der König fort, wird die Rolle Rumäniens durch die Haltung Bulgariens und Serbiens bestimmt werden. Es wird weder Bulgarien für die Türkei noch Serbien für Griechenland aktiv Partei ergreifen dürfen, denn nur ein isolierter türkisch-griechischer Konflikt wird den Frieden, der den Namen meiner Hauptstadt führt, den ich als unverletzbar betrachte und den zu schützen ich stets auf der Wache sein werde, nicht direkt tangieren.

Rumänien, so schloß König Carol seine Äußerungen, spielt und spielt in der Balkanpolitik die Rolle des Regulators, es unterstützt das Gleichgewicht und den Frieden, wird aber nicht, wie das manche zu wünschen scheinen, die Rolle des Obermanns übernehmen.“

Die Frage der neuen Balkanbündnisse.

Wien, 4. Febr. Nach einem Bericht der Politischen Korrespondenz aus Sofia erklärte eine leitende bulgarische Persönlichkeit, an den Gerüchten über ein Bündnis zwischen der Türkei und Bulgarien sei dermalen kein wahres Wort. Es gab wohl schon heute auf beiden Seiten Anhänger eines solchen Bündnisses, gegenwärtig dürfte jedoch der Zeitpunkt dafür noch nicht als gekommen angesehen sein.

Paris, 5. Febr. (Von unj. Par. Bur.) Aus Bukarest wird gemeldet: Der griechische Thronfolger ist heute hier angekommen und wurde vom rumänischen Kronprinzen und Mitgliedern der Regierung am Bahnhof empfangen.

Herr Benifelos in Petersburg.

Petersburg, 4. Febr. Vor seiner Abreise erklärte der griechische Ministerpräsident Benifelos dem Vertreter der Petersburger Telegraphenagentur, er sei von den Ergebnissen seines Besuchs in Petersburg sehr befriedigt. Der liebenswürdige Empfang durch den Kaiser, die wohlwollende Haltung der politischen Kreise und die Unterstützung, die er in der öffentlichen Meinung Russlands fand, hätten ihn von dem unerschütterlichen guten Willen Russlands gegenüber Griechenland überzeugt. Benifelos betonte anerkennend die Unterstützung, die Russland in der Frage der Ägäischen Inseln Griechenland geleistet hätte, und gedachte der moralischen Stütze, die Griechenland schon im Jahre 1867 bei Russland in der kretischen Frage gefunden habe.

Petersburg, 4. Febr. Benifelos und Pasitsch frühstücken bei dem Minister des Aeußern. Darauf fand ein Bankett der griechischen Kolonie zu Ehren Benifelos statt, der heute Abend nach Bukarest abreiste.

Paris, 5. Febr. (Von unj. Par. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Sechs von Griechenland in Deutschland gekaufte Torpedoboote sind in Ostende vor Anker gegangen.

Paris, 5. Febr. (Von unj. Par. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Die Stupischino, die heute nach den Weihnachtstagen wieder zusammentreten sollte, wurde auf den 11. Februar verlegt.

Die Reichstags-Ergebniswahl in Offenburg-Kehl.

Das amtliche Wahlergebnis.

Karlsruhe, 4. Febr. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der Reichstagswahl im 7. badischen Reichstagswahlkreis wurden insgesamt 24913 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Prof. Dr. Wirth-Freiburg (Zentrum) 12259, auf Kaufmann und Stadtrat Kölsch-Karlsruhe (Nat.) 9616 und auf Redakteur Gailer-Wülhausen i. E. (Z.) 3038 Stimmen; zersplittert waren 6 Stimmen. Somit ist Stichwahl nötig zwischen Kölsch (Nat.) und Dr. Wirth (Zentrum).

Die Stichwahl.

Zu den Aussichten des national-liberalen Kandidaten für die Stichwahl schreibt die „Bad. Natl. Corresp.“:

Wir sind mit der „Straßburger Post“ der Ansicht, daß das Zentrum diesmal keine so bedeutenden Reserven mehr aufbringen kann wie vor zwei Jahren, weil bei der Hauptwahl schon an die Urne geschleppt wurde, was nur einigermaßen möglich war. Dieser Umstand darf uns aber nicht in falsche Sicherheit einwiegen; es müssen alle Reserven, die bei uns noch vorhanden sind, herangeholt werden, auf daß dem Liberalismus ein entscheidender Sieg zuteil wird. Vorwärts, an die Arbeit!

W. Kehl, 5. Febr. Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Kehl-Offenburg ist auf Donnerstag den 12. Februar angesetzt worden.

[7] Berlin, 5. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Zu der Reichstagsersatzwahl in Offenburg schreibt der „Vorwärts“:

Obgleich die Zentrumstimmen gegenüber der Wahl von 1912 um etwa 600 zugenommen haben, dürfte das Ergebnis der Wahl für das Zentrum doch eine schwere Enttäuschung bedeuten. Es hätte alle demagogische Strupfelspielerei lassen, um den Sieg im ersten Wahlgang zu erzwingen. Trotzdem erhielt es 540 Stimmen weniger als in der Stichwahl 1912. Nicht anzunehmen ist, daß das Zentrum bei der bevorstehenden Stichwahl noch bedeutende Reserven aufbringt. Ueberraschend ist der Zuwachs von 654 Stimmen an den liberalen Kandidaten, die bisher Abg. Kölsch in verzeichnen hat. Der Zuwachs ist nur zu erklären, daß man annimmt, daß viele sozialdemokratische Wähler, die bei der letzten Wahl noch für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt haben, diesmal sofort dem Nationalliberalen ihre Stimme gaben. In dem Wahlergebnis von Offenburg-Stadt findet diese Annahme eine glatte Bestätigung. Hieraus erklärt sich auch zum Teil der Verlust an sozialdemokratischen Stimmen. Der nationalliberale Zuwachs entspricht dem sozialdemokratischen Verlust. ... Der Kreis kann nur mit unserer Hilfe wie das letzte Mal dem Zentrum dorthinhalten werden. Unsere Genossen haben zwar noch keine Stellung zur Stichwahl genommen, es steht aber außer Zweifel, daß sie Mann für Mann ihre Stimme gegen das Zentrum abgeben werden.

Der Wahlkreis Offenburg-Kehl ist stets zwischen Nationalliberalen und Zentrum strittig gewesen. Zum Zollparlament war er großdeutsch-herikal vertreten; 1871 geriet er in den Besitz der Nationalliberalen, 1880 in den des Zentrums, 1881 fiel er an die Nationalliberalen zurück, 1884 wieder an das Zentrum und 1887 wieder an die Nationalliberalen. Von 1890 bis 1912 blieb er im Zentrumsbefitz; 1912 wurde er neu von den Nationalliberalen zurückerobert.

Deutschland und England.

In der Budgetkommission des Deutschen Reichstags hat es gestern eine hochpolitische Aussprache gegeben. Den Anlaß bot der Marineetat, von dem der Übergang zu einer Betrachtung der deutsch-englischen Beziehungen ja von selbst gegeben ist. Im allgemeinen darf die Aussprache als erfreulich und klärend bezeichnet werden. Herr v. Tirpitz hat wiederum Gelegenheit genommen Winston Churchills Feiertags-Gedanken mit Entschiedenheit abzulehnen. Man erinnert sich der Unterredung, die der Staatssekretär Ende vorigen Jahres mit dem Berliner Vertreter des „Daily Chronicle“ hatte, bald nachdem Churchill in Manchester den vollständigen Feiertag für ein ganzes Jahr für England und Deutschland“ ausgerufen hatte. Herr von Tirpitz betonte damals den absolut defensiven Charakter der deutschen Flotte, er lehnte sich dagegen auf, daß die deutsche Flotte als eine Gefahr oder Drohung aufgefaßt werde. Sollte Deutschland als eine große europäische Macht keine Flotte zu seinem Schutz haben? Ich besteho darauf, daß Deutschland das Gefühl absoluter Sicherheit haben muß, es soll nicht wieder den Kampfplatz für die Völker der Erde abgeben.“ Und darum erklärte der Vizepräsident der deutschen Flotte: „Was Deutschland betrifft, so führen wir das Flottengesetz ohne Verzögerung bis zum Ende durch.“ In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission hat Herr von Tirpitz, wie der knappe Bericht erkennen läßt, offenbar im gleichen Sinne sich ausgesprochen, allerdings erklärt, daß er positive Vorschläge, die von englischer Seite an ihn herangetragen würden, wohlwollend prüfen werde. Warum auch nicht? Wenn man nur im Reichsmarineministerium sich durch nichts in der Durchführung des Flottenprogramms behindern läßt. Die Mitglieder der Budgetkommission traten dem Staatssekretär durchaus bei, mit Ausnahme natürlich der Sozialdemokratie, ihr ist das von England für durchaus national-englische Zwecke zur Erörterung gestellte Feiertags-Gedanken diskutabel! Man weiß ja, daß diese Partei in allen Fragen auswärtiger Politik die potenzierte Intelligenz der Nation darstellt.

Herr von Jagow hat dann mit starkem Optimismus über die deutsch-englischen Beziehungen gesprochen und eine fortschreitende Entspannung und Annäherung behauptet. Um uns von Herzen über diese fortschreitende Besserung der deutsch-englischen Beziehungen freuen zu können, müßten wir die Grundlagen kennen lernen, auf denen Ausgleich und Entspannung erfolgen sollen. Aber Herr von Jagow hat sie nicht angegeben, vielmehr erklärt, wir müßten uns noch eilige Zeit in Geduld fassen. Aber schließlich werde alle Welt hoch befriedigt sein. Wir warten das ab und geben den Wünsche bestimmten Ausdruck, daß nicht Deutschland allein die Kosten der Entspannung zu tragen haben werde. Neurechtens wird wiederum in einem Wiener Blatt als Grundlage der Annäherung die Aufstellung der portugiesischen Kolonien in wirtschaftliche Interessensphären angegeben: für Deutschland Angola, vom ostafrikanischen Kolonialbesitz aber Lourenco Marques mit einem Teil von Mozambique englisch, der nördliche Teil der Ostküste deutsche Interessensphäre. Der Plan ist nicht neu, als er vor einem halben Jahre zum ersten Male auf tauchte, haben wir hier nachgewiesen, wie wenig er die deutschen Interessen befriedigt.

In der Budgetkommission ist in sehr bemerkenswerter Weise dem gläubigen Optimismus der Regierung ein gesundes Mißtrauen gegenüber England zum Ausdruck gekommen und zwar von allen bürgerlichen Parteien und die Regierung wiederholt zur Ver-

sicht und Zurückhaltung ermahnt worden. Und man darf auch mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß die Reichstagsabgeordneten gegenüber der offiziellen Schönfärberei die vunden Punkte in den Beziehungen der europäischen Mächte scharf und mutig hervorgehoben haben. Sie haben auf den bedenklich raschen Ausbau der russischen Flotte hingewiesen, der uns in den nächsten Tagen noch weiter beschäftigen wird im Zusammenhang mit dem großen Stockholmer Bauerntag, der eine machtvolle Klundgebung für Stärkung der Rüstung Schwedens gegen russische Absichten darstellen wird, sie haben auf das Schicksal der deutschen Militärmission in der Türkei und auf die Rolle Frankreichs hingewiesen, das Rußland anspornt zur starken Steigerung seiner Flotte.

So war es eine recht fruchtbare Aussprache. Und wir hoffen, daß unsere optimistischen Regierungsmänner aus der Kritik der bürgerlichen Reichstagsabgeordneten ebenso viel gelernt haben wie die Diplomaten der übrigen europäischen Staaten. Letztere könnten aus der Beratung vor allem ersehen, daß sie ihre Berechnungen doch nicht allein auf den Optimismus und die Vertrauensseligkeit unserer amtlichen Kreise aufbauen dürfen, sondern doch auch stark mit dem mißtrauischen und wachsamem Willen der Nation rechnen müssen, der zur gegebenen Zeit den Optimismus und die entgegenkommende Vertrauensseligkeit der Wilhelmstraße hoffentlich zu modifizieren wissen wird.

Besuch des englischen Königspaares in Paris.

London, 5. Febr. (Von uns. Londoner Korrespondenten.) Die Wälder veröffentlichten heute die offizielle Ankündigung, daß Sir Edward Grey das englische Königspaar auf seiner Reise nach Paris begleiten werde. Einige Organe bemerken dazu, daß dies ein ehrenvoller Anlaß sei, der darauf zurückgeführt werde, daß Sir Edward Grey, der am meisten beliebte Minister in Paris sei. Daily Telegraph will wissen, daß noch andere hochgestellte und einflussreiche Persönlichkeiten das britische Königspaar begleiten werden. Dieses wird am 21. April in Cherbourg landen und bis zum 24., vielleicht sogar 25. April, je nach der Ausdehnung des Programms, in Paris bleiben. Daß der Prinz von Wales und die Prinzessin Mary die königlichen Eltern begleiten werden, ist vorläufig noch unsicher und auch wenig wahrscheinlich.

Deutsches Reich.

Zur Ueberprüfung des Deutsch-Russischen Handelsvertrages. In der russischen Kauschammer sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um möglichst gut unterrichtet an die Ueberprüfung des deutsch-russischen Handelsvertrages herantreten zu können. Mitte Februar werden gleichzeitig in Charlow, Riew und Wilna Gebietskongresse eröffnet, um sie mit den Ausführungsbedingungen bekannt zu machen. Im März findet in gleicher Veranlassung unter Vorsitz des Handelsministers ein Allrussischer Kongress von Vertretern der Handelschiffahrt auf der Wolga statt.

Badischer Landtag.

Die Wahl Dr. Wagners für gültig erklärt. Karlsruhe, 4. Febr. In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung der Wahlprüfungskommission wurde der Protest gegen die Wahl des Abg. Dr. Wagner im 6. Badischen Landtagswahlkreis Eugen-Donaueschingen behandelt. Einige Protestpunkte wurden für erheblich erachtet. Da aber für den Abg. Dr. Wagner trotzdem noch eine Mehrheit verbleibt, wird die Wahl von der Kommission für gültig erklärt.

Kunst und Wissenschaft.

Und Pippa tanzt.

(Zur Neu-Einstudierung im Hoftheater.)

Wir hörten kürzlich in Mannheim Mahler's lebendige Symphonie. Bodanzky erzählte mir vor einer Probe, begeistert im Nachschaffen eines Wertes, dessen innersten Sinn er am tiefsten erfährt, wie er vor Jahren nach der Erstausführung in Wien auf dem Nachhauseweg mit Mahler's stehen blieb: es ist da ein dritter Satz in der Symphonie, „schattenhaft“ steht darüber: „Mahler, da tanzt Pippa, ein kleines Kindlein aus dem Glasfen, die kleine, ans Licht gezeichnete Motte“, und der alte Duhn tappt das schwebende, der kerische Waldstrahl! Mahler's Augen glühten — geben reist.

Es liegt hierin eine Farbe, die aus Ausgangspunkt werden kann. Zwei Vollblutkünstler empfinden den Interton dieser Hauptmann-Dichtung unstilllich schwingend. Musiker haben weiß ein (unstilllich) süßeres Urteil über Borchgräf. Als Schumann seine „lyrisches Intermezzo“ las, wurden ihm jene Verse aus dem „Hellas“ lieb, in denen er Musik gehört; Musik nicht in Noten zu lesen; — Musik einzig als klingende Sphären-Harmonie. Mahler hätte „Pippa tanzt“ nicht „komponieren“ können; die Worte, die er las, wurden ihm mehr, wuchsen zu unbestimmten Tonempfindungen. Wie ich's meine, wird am besten klar, wenn ich den Gegensatz erzähle. Der 2. Akt schließt mit folgendem fantastischen Vorgang: „Innig ver-

schlingen bewegen sich Pippa und Hellriegel zur Tür hinaus. Die Szene schließt sich und Musik, die mit dem Licht auf Hellriegels Finger begonnen hat, schwillt an und schwebt, anwachsend, den mächtigen Klang der Winter-sonne“. Diese Musik fiel auf Wunsch des Dichters bei der Uraufführung im Vesting-Theater zu Berlin fort. Hauptmann hat also auf den Proben auf einmal empfinden müssen, daß hier die Grenze eines einheitlichen Stils überschritten worden wäre; denn die Musik müßte durchaus selbständig formal erkennbar werden, wenn ihr die Aufgabe gestellt wurde, Programmstimm zu machen, den Anfang der Sonne schildern; da müßte sich das Ohr auf einmal auf verändertes Hören einstellen; das ist eine Melodie; das sind Instrumente, zu Farben gemischt; jetzt wird Musik heller, schwillt an, merkt's End, die Sonne geht auf!

Hier könnte einzig Musik unbedingt selbständig zum Symbol werden. In der Dichtung selbst ist sie auszuhalten, muß sie untergeordnet, nie erkennbar sein; man ist es, als ob etwas wie ein flingender Luftzug durch den finstern Raum bauchte —

Zeit müßt ich in diesem Zusammenhang von Raderlund reden, — der die Kinderstimmen der Seele weckt — sa pelle vox d'enfant; „vielleicht vernehmen wir über ein kleines das Kluttern der Götter.“

Gerhart Hauptmann weiß gar wohl, daß die Zeit des Naturalismus der Beginn einer neuen Stilbildung, daß nach einer Epoche, deren Traditionelles von der Jugend bekämpft werden muß, das Streben nach „Natur“ nur der fähige Anlaß sein kann; daß Erbschaftswere, Gleichnis des Alltags zu absolut Erhabenem, zum Schönheitsfinden werden muß. Das Jahrhundert der Renaissance stellt an den Eingang Donatello's Malereien, der ganz naturalistisch sieht — erst im Gegenatz zu ihm und seinen Zeitgenossen steht Botticelli. Hauptmann hat den letzten Weg zu solcher Erlösung nicht gefunden, die Kraft seines dramatischen Könnens ebbt ab; Kaiser Karls Geißel, „Katten“, „Bogen des Odysseus“ reifen sich an.

Die Schönheit seiner „Pippa tanzt“ steht hoch über diesen letzten Arbeiten. Hier schuf der Krampf eines Tostens nach neuer Form ein selbstam Ganges. Das Glasfenstermärchen wächst aus einem ersten Akt heraus, der in Haupt-

Aus Stadt und Land.

Auskunft über Lehrstellen im Kochgewerbe. Der Beruf der Hotel- und Restaurationsköche leidet seit Jahren unter einer immer mehr überhandnehmenden Lehrlingsgücherei. Es werden nicht nur viel mehr Lehrlinge angenommen als notwendig wäre, sondern die Mehrzahl wird auch leider in ungeeigneten Betrieben in völlig mangelhafter Weise ausgebildet. Der internationale Verband der Köche in Frankfurt am Main macht daher die Eltern oder Vormünder der jungen Leute, die Koch werden wollen, darauf aufmerksam, daß diese nur dann Lusthaft auf ein gesichertes Fortkommen haben, wenn ihre Ausbildung in guten Hotels oder Restaurants unter einem erfahrenen Küchenchef erfolgt. Den Eltern oder Vormündern ist daher anzuraten, vor Abschluß eines Lehrvertrages Auskunft bei dem genannten Verbands einzuholen, ob das betreffende Haus zur Ausbildung von Kochlehrlingen geeignet ist.

Die Mannheim's Liebertafel hatte am letzten Sonntag-Nachmittag ihre Mitglieder mit Familienangehörigen zu dem mit Recht so sehr beliebten Kaffeekränzchen in den Friedrichspark eingeladen. Trotz des herrlichen Wetters war man so zahlreich der Einladung gefolgt, daß die weiten Räume des Parksaales vollständig besetzt waren. Das genussreiche und interessante Programm bot reichhaltige Abwechslung. Wie in der Liebertafel schon seit Jahren üblich, hat man auch diesmal wieder jungen, dem Gesang und der Musik sich widmenden Talenten den Weg auf die „Bretter“ geebnet. In erster Linie war es Fräulein Julie Kayy, die gegenwärtig ihre Ausbildung auf der hiesigen Hochschule für Musik (wenn wir nicht irren von Herrn Verron) erhält. Mit ihrer kräftigen, wohlklingenden und trotzigen Sopranstimme sang sie Lieder von Schubert und Regner mit so vielem Beifall, daß sie sich noch zu einer Zugabe derselben mußte. Recht bezaugt und ansehend um Flügel begleitet wurde die junge Dame von Herrn Hiffel, der ebenfalls auf der Musikhochschule seine Ausbildung zum Kapellmeister erhält. Des weiteren spielte der junge, sehr talentierte Herr Karl Hesse, am Flügel, von Herrn Kreitzmar funktverständig begleitet, zwei Cellofoli recht beifallswürdig. Sollte, volle Töne erklaute der junge Künstler mit kräftigen, sauberen Bogenschritt seinem langvollen Instrument. Außer als Begleiter lernte man Herrn Kreitzmar auch als Orchester- und Liebertafelkomponist kennen, mit dessen Gaben die Vortragsordnung geschmückt war. Ein treues, bewährtes aktives Mitglied, Herr S. Romatisch, dem schon längst der goldene Liebertafel-Sängerling am Finger glänzt, erregte die Anwesenden mit seiner immer noch jugendlich klingenden Tenorstimme durch die Vorträge mehrerer Lieder von Sullivan und Schubert. Auch ihm wurde dankbare Anerkennung gesollt. Ferner fanden die heiteren Vorträge von Herrn J. Göb jubelnden Beifall, ebenso das heitere Terzett der Herren Marz, Lehmann und Steinell. Zwischenhinein trug der Liebertafelchor unter Herrn Musikdirektor Hansen's Leitung recht beifallswürdig mehrere stimmungsvolle Volkslieder vor. Den Schluß der Vorträge bildete die von Herrn Vorkaufspieler Renmann-Modis inszenierte und geleitete Poffe „Moritz Schindler“ von Roser, die prächtig zur Darstellung gelangte und einen großen Erfolg erzielte. Es ist schwer zu entscheiden, wem von den Mitwirkenden — alle Vereinstmitglieder — der Vorzug zu geben sei. Die Damen Frä. Kramer und H. Hofmann und die Herren J. Göb, A. Koch und H. Lehmann spielten alle vorzüglich. Es brachten der Nachmittag und Abend den Liebertafelern wieder recht frohe, vergnügte, aber auch anstrengende Stunden. Nach einer kurzen Pause folgte der Ball, der viele hundert Paare bis zur frühen Morgenstunde beifammenhielt.

naturalistische Phase, die er immer mehr als Grenzform erkennen kann, in die entgegen-gesetzte romantische Phase hinausdebt. Es ist die Tragik seines Schaffens, daß er hier seiner Gemeinde unwirksam erscheinen muß, daß etwa sein reichlich farblosler Vortrag, Schlußter überall in „Pippa“ erschreckend angstlich nach „Realitäten“ müht; auch Michel ist ganz Wirklichkeit — auch Duhn kann mächtig als Realität gelten, der alte Mann brauchte gar keine mythische Persönlichkeit zu sein, etwas mehr Major a. D. wäre besser! Bei Schletterer ist sogar der unverständlich-unverständliche Satz zu finden: man muß Freude darüber haben, daß der Dichter nach einer stolzen Ausfahrt in Legendensland sich wieder heimgelunden hat!

mann's echtestem Naturalismus gesteigert ist; alles Häßliche stapelt sich zu anmalender Menschenschlechtigkeit; unedleste Passionspiele der Menschen, Betrug der Schlawenen, ausgebrannte Kehlen faulstücker Arbeiter, der lästere Trieb eines Lebemanns, die grauenhafte Selbstverständlichkeit eines Fajists, das blutig ist und mordet. Ein verirrter Vogel ängstigt sich da mitten drin, der schon im Namen ganz gläsernen Ton hat: Pippa; — und lächelnden Auges, das nur die Sterne sieht, grüßt Michel Hellriegel hinein.

Rassen nicht hinein die Zwei, die jene Sehnsucht sind, wie sie der Deutsche zu zwei Begriffen erdichtet hat: Ein Wunderland Italien und ein Traumland: das Reich des Knaben mit dem Wunderhorn. Die Weiden stehen im Lohsalzalm und wir wünschen sie fort von da, wollen selbst mit. Und wirklich stehen im stärksten Gegenatz zu diesem ersten Akt die drei Folsenden, die intelligenz zusammengehören. Der wieder ganz Tier ward, der alte Duhn ist's, der sie fortstolt in die endliche Stille der Winternacht, der mit der Brunst des männlichen Triebes larmt; — den all-jungen Sünder n. Ruchstigen, den Waschlitten-direktor treibt willenloses Instigsel in das Gaus über den Bergen, in dem Mann's englische Persönlichkeit auf den neuen Anfang und Eintritt in eine andere musikalisch-lyrische Bräderschaft wartet.

In Wirklichkeiten hinein, aus Qualen herand: absolut Schönes; das ist der Versuch eines Dichters, der den Weg erkante, auf dem die Jugend sente tastet und vorwärts bringt. (Eoul Gloubel

Nun aber kommt, wie Sie alle wissen, die neue Belastung für unser Volk, der

Verkehrsbeitrag.

Von ihm entfallen auf Baden 35 Millionen M. Der Generalpardon läßt erwarten, daß eine günstige Entwicklung der Sache vor sich gehen wird, so daß vielleicht unter Umständen die dritte Rate im Jahre 1917 nicht voll bezahlt werden muß. (Weiterkeit.) Einzelne Beispiele, die bekannt geworden sind, lassen darauf schließen.

indirekten Steuern

angeht, so sind sie bei uns in rückwärtiger Bewegung. So sind die Verkehrssteuern neuerdings zurückgegangen. Sie sind im letzten Jahre um über 200 000 M. zurückgegangen, ein Zeichen dafür, daß der Vermögensverluste jetzt vollständig darüber liegt. Damit ist auch ein Rückgang der Einkünfte aus der Weinsteuern zu verzeichnen. Man braucht dabei nur an das schlechte Centenergebnis des letzten Jahres zu denken. Das gleiche im günstige Ergebnis läßt sich auch bei der Fleischsteuer beobachten und was schließlich die Biersteuer angeht, die einzige indirekte Steuer, aus der wir reichlich schöpfen können, so ist auch da bei uns seit Jahren ein Stillstand zu bemerken. Der Bierkonsum nimmt bei uns nicht zu im Gegensatz zu Norddeutschland. So bleiben also für unsere Finanzwirtschaft gewissermaßen als Säulen, auf denen die ganze Finanzpolitik des badischen Staates beruht, lediglich die großen direkten Steuern: die Vermögenssteuer und die Einkommensteuer. Die erstere bringt 12 Millionen, letztere 27 Millionen Mark jährlich ein.

Nun wissen Sie ja, daß von verschiedenen Parteien versucht wird, vom Reiche auch auf diese direkte Steuer die Hand zu legen. Es wird immer wieder beantragt, eine Reichseinkommen- und Vermögenssteuer einzuführen. Gegen derartige Reichssteuern müßten wir aber Front machen, weil auf diese Weise nicht allein die finanzielle Selbstständigkeit unseres badischen Staates untergraben, sondern weil dadurch insbesondere die Lösung von Kulturaufgaben, die unserem Staate verbleiben sind, auf das Schwerste beeinträchtigt wird.

Ebenso wenig aber können wir uns der Ansicht derer anschließen, die eine Anleihepolitik in großem Stile empfehlen. Bisher stand die staatliche Finanzverwaltung wie auch unsere Partei auf dem Standpunkte, daß Anleihen nur für vorübergehende Unternehmungen, also z. B. für das Kriegswesen aufgenommen werden dürfen, daß dagegen für die anderen Aufgaben, die der Staat hat, aus laufenden Mitteln beschritten werden. Und auf diesem Standpunkte werden wir auch weiter stehen bleiben. Wenn wir einen Blick auf das Reich werfen, sehen wir, wohin das führt. Auf der anderen Seite wird aber die Frage aufgeworfen, was wir denn sagen würden, wenn unsere Vorläufer eine derartige Finanzpolitik angefangen hätten.

In die allgemeine Finanzdebatte hat auch die Frage der Schutzpolitik

hineingeführt, die jetzt wieder brennend wird angesichts der Tatsache, daß in kurzer Zeit an eine Erneuerung der Handelsverträge herangeführt werden soll. Diese haben für die Entwicklung unseres Reiches segenspendend gewirkt. Wir haben gesehen einen Aufschwung der Industrie, wir haben gesehen ein Anblühen der Landwirtschaft, wir haben ferner ein Aufsteigen des Mittelstandes erlebt. Man muß zugeben, daß durch diese Schutzpolitik eine Verengung eingetreten ist. Aber andererseits muß in Rücksicht gezogen werden, daß die Landwirtschaft kaufkräftig geworden ist und daß diese Kaufkraft im Interesse der Industrie liegen muß. Schließlich hat man noch versucht, den Geburtenrückgang auf diese Frage der Forderung zurückzuführen. Aber da brauchen wir wiederum ein Blick zu werfen auf England, wo der Geburtenrückgang noch viel stärker ist als bei uns.

Wade, Einnahmen zu ändern und den poetischen Gehalt der Gesänge nachdrücklich zu erhöhen. Meint Herr Dr. Hoerhel noch zu fehlen. Die Wortführer Akente und die im ganzen mehr theatralisch-effektvolle Gestaltung mag für manche Bühnenwirkungen berechtigt sein, im Niedrigen hören sie. Das Herr Dr. Hoerhel keine Besondere warm empfindende Sängerin ist, haben wir schon in unserem Referat am 1. November 1911 erwähnt. Am heimischen Bühnen sich die Sängerin bei Mäster zu fühlen, für dessen weltbewandte Darf sie den rechten Ausdruck fand und in dessen "Der hat dies Liedlein erbracht" sie ihre Stimmkraft, aufs schönste entfalten konnte.

In Oelene Vorkauf aus Frankfurt a. M. hatte die Sängerin eine verhältnismäßig gewandte Solisterei gefunden. Das zunächst dankbare Publikum erwarb sich eine (wenn ich nicht irre, Wegel'sche) Angabe.

Städt. Hoftheater.

In der geglückten Fiedler-Aufführung hatte für die erkrankte Bräutlein Ranga die Partie der "Maraschine" das trübere belletrische Material unserer Bühne, Frau Selina-Schäfer vom Hoftheater Darmstadt übernommen.

Deutscher Bund - Akademie für Jedermann.

Geb. Prof. Dr. Götze in Heidelberg hat die Ehre der Ehre des hiesigen Vereins der "Maraschine" das trübere belletrische Material unserer Bühne, Frau Selina-Schäfer vom Hoftheater Darmstadt übernommen.

Am Montag, den 16. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr findet im Kasino-Saal der dritte Kammermusik-Abend des Mannheimer Streich-Quartetts statt, bestehend aus den Herren Hugo Birgel, Rth. Hess, Franz Krumholz und Karl Müller.

Im übrigen muß gesagt werden, daß das vorgelegte neue Budget 1914/15 für die Gebiete des Handels-, Gewerbes- und Handwerkes, auch für die Landwirtschaft sehr große Aufwendungen enthält, höher, als das in früheren Jahren je der Fall war.

Noch ein Wort der Reichszuwachssteuer. Sie wissen alle, daß seit dem Vorjahre das Reich auf den ihm zustehenden Teil verzichtet hat. Es sind nun Verhandlungen zwischen dem Staat und den Städten angeknüpft worden, wegen Aufhebung des Restes der Reichszuwachssteuer, insbesondere wegen der schwierigen Lage, in der sich die Grund- und Hausbesitzer befinden. Wie diese Unterhandlungen ausgehen, ist bisher noch nicht bekannt. Was die

Revision des Gehaltsstarifes

angeht, so ist ja schon aus den Zeitungen bekannt geworden, daß eine solche im nächsten Landtage 1916 vorgenommen werden soll. Man hat im Jahre 1908, als der Gehaltsstarif revidiert wurde, geglaubt, ein abschließendes Werk zu schaffen. Die Eingaben, die von allen Seiten in der Kammer zusammenströmten, zeigen jedoch, daß in sehr vielen Fällen außerordentlich große Härten und Ungleichheiten bestehen. Aber um diese zu beseitigen, bedarf es einer eingehenden und ausführlichen Arbeit und so wird diese Arbeit erst nach Schluß des gegenwärtigen Landtages in Angriff genommen werden.

Es ist dann der Regierung zum Vorwurfe gemacht worden, daß zu wenig für

die Hebung unseres Schulwesens

geschehe. Es sind namentlich von der Sozialdemokratischen Partei Vorwürfe gegen unsere Volksschulen erhoben worden, namentlich im Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit. Aber man darf doch nicht einzelne Fälle, wie sie vorgebracht wurden, generalisieren und behaupten, daß unsere Volksschulen nicht dasjenige leisten, was man von ihnen verlange. Jedenfalls sind die Aufwendungen, die der Staat verlangt hat, bedeutend gestiegen. Dieser Vorwurf kann nicht als berechtigt angesehen werden.

Herr Dr. Blum geht dann auf die politischen Fragen über, die in den letzten Tagen und im Laufe der Finanzdebatte getreift worden sind, und fährt über das

Großblöck-Abkommen

aus: Es ist ja bekannt, daß das Wahlabkommen der Linken dasjenige Ziel nicht erreicht hat, das erreicht werden sollte. Insbesondere ist die Zweidrittelmajorität der Linken nicht erreicht worden. Auf der anderen Seite ist es aber auch dem Zentrum nicht gelungen, die Majorität für sich zu erlangen, trotz der Unterstützung der Konfessionellen, oder, wie sie sich heute nennen, die Vereinigung der Rechten. So haben wir heute in Baden ähnliche Verhältnisse wie in Württemberg. Die beiden Gruppen, die im Landtag vorhanden sind, sind in Bezug auf die Stärkezahl so nah aneinander gerückt, daß nur ein ganz kleiner und knapper Unterschied vorhanden ist. Trotzdem haben nun die Verhandlungen im Landtage bisher einen außerordentlich ruhigen Verlauf genommen und es ist namentlich bemerkenswert, wie die Redner des Zentrums sich außerordentlich gemäßigt ausgesprochen haben. Der Grund hierzu war nicht schwer zu erkennen. Nachdem der Staatsminister erklärt hatte, daß ein Rück nach Rechts sich vollziehen habe, da wurde sofort von Seiten des Zentrums die Frage an die Regierung gestellt, wie es derzeit mit der Ordensfrage stehe. Die

Frage der Zulassung von Männerklöstern

riete also wieder in den Vordergrund der Diskussion. Neu ist in dieser Frage die Mitteilung der Kurie, daß vor einiger Zeit neue Verhandlungen angeknüpft worden seien. Weiter aber diese Verhandlungen gediehen sind und welche Bedingungen die Regierung hierzu stellt, ist nicht bekannt. Unsere Partei hat aber die Erwartung ausgesprochen, daß bei diesen Verhandlungen die Interessen des Staates von der Regierung voll und ganz gewahrt werden.

Auch eine andere Frage wurde gleich bei der ersten Finanzdebatte gestreift: die Jesuitenfrage. Das Zentrum hat bei uns das Verlangen gestellt, die Große Regierung solle im Bundesrat für die Aufhebung des Jesuitengesetzes eintreten. Die Regierung stellte sich aber auf dem Standpunkte, daß sie der Aufhebung des Jesuitengesetzes nur unter gewissen Kantelen zustimmen könne. (Was?) Vermutet wird, daß der § 1 des Gesetzes, wonach also die Gründung von Ordensniederlassungen im Reiche und die Errichtung von Schulen nach wie vor verboten bleiben soll, daß dagegen den Mitgliedern des Ordens an und für sich die Tätigkeit im Reiche erlaubt sei unter der Voraussetzung, daß eine konfessionelle Hebe nicht stattfindet, widrigenfalls der Bundesrat das Recht haben soll, die Tätigkeit zu verbieten.

Dann wurde auch die

Konfessionalisierung der Schulen

auf das Tapet gebracht, wie das bezüglich der Debatte über die Zwangserschulungsanstalt in Fleglingen zum Ausdruck kam. (Hört!) Der Minister des Innern hat sich hier ausdrücklich zu dem Grundsatz bekannt, daß er eine Trennung nach Konfessionen nicht zulassen werde (Rechtliches Brauo.)

Dann hat in der Debatte

die Frage der Verhältniswahl

eine große Rolle gespielt. Es wurde dem Minister des Innern von der einen oder anderen Seite der Vorwurf gemacht, daß er vielleicht auf Schwäche gegen die rechte Seite des Hauses an die Vorlage nicht herantreten sei. Ein derartiger Vorwurf kann dem Minister des Innern nicht gemacht werden. Er hat betont, daß er in dieser Frage noch eine abwartende Stelle

einnehme, wie er das ja auch schon im vorigen Jahre bekannt hat. Er hat hervorgehoben, daß er keine Bedenken gegen den Proporz noch erheben würde. Die nationalliberale Partei und die anderen Parteien der Linken stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die

Verhältniswahl für unsere badischen Verhältnisse die einzig richtige

sei. Auch der Werdegang wird dabei Genüge getan, indem bei ihr auch die Minorität zu Beachtung kommt. Und sie ist vor allem für uns das einzige Mittel, um eine konservative Mehrheit in unserem badischen Lande zu verhindern.

Nun ist es interessant zu sehen, wie zu der Frage des Proporz das Zentrum Stellung nahm. Eigentlich kann man nicht vom Zentrum sagen, da sein Sprecher sofort sagte, daß es eine persönliche Meinung von ihm sei. Zugabe wurde, daß der Proporz, wo er bereits eingeführt sei, außerordentlich günstig gewirkt habe und daß er insbesondere auch für die größeren Städte zu empfehlen sei. Dagegen seien doch gewichtige Bedenken vorhanden bezüglich der Einführung der Verhältniswahl für das platteland. (Weiterkeit.) Und zwar deswegen, weil sie die Bevölkerung auf dem Lande nicht befriedigen könne (erinnerte Weiterkeit) und zwar aus dem Grunde, weil die Beziehungen zwischen den Wählern und Gewählten auf diese Weise gelockert würden. Ueberhaupt habe die Sache keine Hilfe, man müsse mit Ruhe an die Bekämpfung dieser Frage herantreten. Also, wie Sie sehen, ist in diesem Landtage eine Zustimmung zur Frage des Proporz nicht zu erwarten.

Sowohl waren die Verhandlungen mit einer gewissen Ruhe verlaufen. Da erfolgte plötzlich am letzten Montag ein Umsturz in der ganzen Debatte. Schon bei Beginn der Sitzung wurde mitgeteilt, daß man einen hochpolitischen Tag zu erwarten habe. Sofort nach Beginn der Sitzung erhielt der Minister des Innern das Wort, um zunächst auf eine Reihe von Anträgen zu antworten, die im Laufe der Debatte gestellt worden waren. Nachdem sie erledigt waren, kam er plötzlich auf das politische Gebiet und entwickelte die

Stellung der Große Regierung zu den einzelnen Parteien.

Und da sprach er sich zunächst über das Wahlabkommen der Parteien, insbesondere über das Wahlabkommen der natl. und sozialdemokratischen Partei aus. Und dieses Wahlabkommen verwarf er ganz und völlig. Er bezeichnete es als widersinnig und als gefährlich - der Redner stizziert die Rede des Ministers, die wir in unserem Sitzungsbericht ausführlich wiedergegeben haben und fährt dann fort: So lagen am Montag die Dinge. Am folgenden Tage legte die Replik der einzelnen Parteiführer ein. Man hat sofort auf den Widerspruch in den Ausführungen des Ministers hingewiesen. Auf der einen Seite fürchtete er das Ansehen des Zentrums als eine Gefahr für die freiheitliche Entwicklung des Landes. Er ist bei dieser Behauptung auch auf der Replik des Zentrumsführers geblieben. Auf der anderen Seite aber verwirft er das Mittel, durch welches allein einem derartigen Aufstieg vorgebeugt werden kann. (Sehr richtig!) Wir wissen alle - und ich habe das wiederholt schon betont - daß unser Großblöck durchaus kein Ideal ist, etwas, was wir gern machen und was wir innerlich von Herzen erstreben. Keine der Parteien, die dieses Abkommen geschlossen haben, eine Fremde daran. Auf der einen Seite muß aber doch festgestellt werden, wie unser Parteiführer, Abg. Rehm an uns ausgeführt hat: zunächst hat dieses Abkommen nur von Fall zu Fall gewirkt, gewissermaßen automatisch, und zwar nur dann, wenn es gegen reaktionäre Bestrebungen abzuwehren. Dagegen ist nirgends davon die Rede gewesen, daß dieses Wahlabkommen dazu verwendet werden sollte, um radikale Forderungen irgendwelcher Art, seien es solche aus dem Gebiete des Staates oder der Gemeinde, durchzusetzen. Daraus kann gar keine Rede sein. Will man aber vom Großblöck loskommen, dann bleibt eben kein anderes Mittel übrig, als die Einführung der Verhältniswahl z. B. wenigstens, zurück, die Bedenken seien immer noch so groß und so stark, daß sie sich zur Vorlage des Gesetzes über die Einführung der Verhältniswahl z. B. nicht entschließen könne.

So, meine verehrten Anwesenden, liegen die Dinge heute. Was uns die Zukunft bringt, was insbesondere das Jahr 1917 bringen wird bei den Neuwahlen, können wir heute noch nicht sagen. Aber eins wissen wir, daß unsere Partei eine selbständige und vollstimmliche Politik treiben muß, eine Politik, die gleich weit entfernt ist von Reaktion auf der einen Seite, von Radikalismus auf der anderen Seite. Wir müssen unsere Reihen stärken. Wir müssen unsere Organisation ausbauen, wir müssen insbesondere, wie vorgibt unser Parteiführer ausgeführt hat, auch unserer Parteikasse aufpassen. Wenn wir das alles tun, dann können wir nach meiner Ansicht getroßt der Zukunft entgegengehen. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Herr Rechtsanwalt Köhler: Es war uns Allen eine Freude, unsere Abgeordneten zu hören, über den lehrreichen Verlauf der Verhandlungen im Landtag und über die Situation die sich z. B. herausgebildet hat. Ich möchte unsern Abgeordneten danken dafür, daß er sich bereit gefunden hat, in unserer Mitte zu erscheinen und zu sprechen. (Rechtliche Zustimmung.)

Verchiedenes.

Der Vorsitzende ersuchte nunmehr die Versammlung, Anregungen und Wünsche vor-

zutragen. Herr Justizsekretär Gieseler, der als einziger das Wort ergriff, hielt sich als Beamter verpflichtet, Herrn Abg. Dr. Blum den Dank dafür anzusprechen, daß es seiner Initiative zuzuschreiben ist, daß dem gegenwärtigen Landtag ein Antrag auf Abänderung des Wohnungsgeldgesetzes zugegangen ist. (Bravo!)

Der Antrag hat bei allen Beamten in Mannheim ohne Unterschied der Parteistellung eine freudige Aufnahme gefunden. (Sehr richtig!) Ich glaube sagen zu dürfen, daß dieser Antrag auch aus taktischen Gründen als ein kluger Gedanke aufgefaßt werden kann. (Sehr richtig!) Ich bin mir wohl bewußt, daß dieser Antrag auf Bedenken stoßen wird. Wir wissen aber auch, daß diese Bedenken nicht erhoben wurden, wenn es sich nicht um Mannheim, sondern um Karlsruhe handeln würde. (Sehr wahr!) Aber ich glaube, daß auch in letzter Zeit ein Umsturz in der Auffassung der Regierung in Bezug auf die Mannheimer Wohnungsverhältnisse eingetreten ist, wenn es richtig ist, daß die badische Regierung ihren Bundesratsbevollmächtigten dahin instruiert hat, daß er für die Verbesserung Mannheims in eine höhere Wohnungskategorie zu stimmen hat. (Sehr richtig!) Damit gibt die Regierung zu, daß die Verhältnisse in Mannheim, so wie sie jetzt sind, nicht weiter bestehen dürfen. Und wenn sie die Notwendigkeit einer Änderung bezgl. der Reichsbeamten anerkennt, so ergibt sich für sie mit zwingender Notwendigkeit die Pflicht, den badischen Beamten nicht mehr länger vorzuenthalten, was sie für die Reichsbeamten für notwendig erachtet. (Sehr richtig!) Ich möchte deshalb den Herrn Abg. bitten, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, daß es nicht bloß bei der Antragstellung bleibt, sondern daß sich auch seine übrigen Fraktionskollegen für den Antrag erwarren.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit des Herrn Abgeordneten auf einen weiteren Antrag lenken, der ebenfalls die Beamten haben dem gegenwärtigen Landtag einen Antrag betrifft. Der Abg. Wankenschütz u. Gen. trägt auf Schaffung von Beamtenauschüssen unterbreitet. Auch dieser Antrag hat freudigen Widerhall gefunden. Ich persönlich habe mich gewundert, daß der Antrag von einer Seite gekommen ist, von der ich ihn am allerwenigsten erwartet hätte. Hat doch noch vor etwa 6 Jahren ein hoher Regierungsbeamter den Ausspruch getan, daß die Beamtenauschüsse der Ausfluß einer republikanischen Gesinnung seien. Wenn in Regierungsstellen eine derartige Ansicht bestanden hat, dann darf man sich nicht wundern, wenn in Parteienkreisen gemeint wird, die Beamtenauschüsse sollen den Beamten das Streikrecht garantieren. Jeder, der einigermaßen mit den Beamtenforderungen vertraut ist, weiß, daß Streikrecht und Beamtenauschüsse zwei ganz verschiedene Begriffe sind, die miteinander nichts zu tun haben. Und da möchte ich bei dieser Gelegenheit den Herrn Abgeordneten bitten, auch für diese Forderung in der Kammer einzutreten. Es handelt sich hier um eine freiheitliche Forderung. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende schloß alsdann um halb 11 Uhr die Versammlung mit folgenden Worten: Der Verlauf der heutigen Versammlung ist ein sehr erfreulicher und für die Erreichung weiterer Erfolge unserer Partei in Mannheim vielversprechender. Wir wollen aber auch unsere Freunde im Reichstagswahlkreis Odenburg-Kehl gedenken und an dieser Stelle den Wunsch ausdrücken, daß ihre Bemühungen um Erfolg besiegt sind. (Lebhafter Beifall.) Wir werden in Mannheim im Herbst Gelegenheit haben, unsere Kräfte zu messen bei den Wahlen zum Bürgerausschuß und ich möchte hoffen, daß jeder der unserer Partei angehört, dabei seinen Mann stellt. Ich kann wohl jetzt schon ausprechen unter Ihrer Zustimmung: Die Partei erwartet, daß dort jeder seine Schuldigkeit tut, damit der Erfolg dieser Wahl derjenige ist, welcher nach unserer Auffassung von der Bedeutung unserer Partei in hiesiger Stadt erreicht werden muß. (Lebhafter Zustimmung.) Und nun möchte ich mit diesem kurzen Ausdruck auf dasjenige, was wir in der nächsten Zukunft zu erlangen haben, die Versammlung schließen mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es mit der Nationalliberalen Partei in Mannheim vorwärts geht. (Leb. Beifall.)

Der Kampf um die hebräischen Schulen in Palästina

war, so schreibt man uns, das Thema der öffentlichen Versammlung, an welcher die Zionistische Ortsgruppe Mannheim am gestern Abend in den Kasino-Saal eingeladen hatte. Der Streit war durch das Wolffsche Telegraphen-Bureau in die deutschen Tageszeitungen getragen worden und nachdem in der Folge viele sich widersprechende Mitteilungen verbreitet wurden, muß man es dankbar begrüßen, daß die Zionistische Ortsgruppe es unternommen hat, durch einen öffentlichen Vortrag ausklärend zu wirken. Es müßten etwa 150 Personen gewesen sein, die ihrem Ruf gefolgt waren, allerdings gerade um geringsten Teil aus denjenigen Kreisen, an die sie sich noch mit persönlichen Einladungen gewandt hatte und die die Sache naturgemäß am meisten angehen sollte, wie die Mitglieder des Hilfsvereins der Alliance Israélite, die Frau Wittig-Love etc. Herr Dr. Wölke eröffnete die Versammlung und wies darauf hin, daß der Referent des Abends, Herr Julius Simon, gerade in dieser Sache überaus kompetent sei, weil er als Mitglied des großen Fraktions-Komitees der Zionistischen Welt-Organisation sozusagen aus den Quellen schöpfen dürfte.

Herr Simon begann damit, daß das Ueberwiegende der gegenwärtigen Situation darin zu erblicken sei, daß Palästina sich frei gemacht habe von einer Besatzungsmacht, die man in gewissen Kreisen noch immer als die einzig

richtige der jüdischen Bevölkerung Palästinas gegenüber habe. Er gab einen historischen Überblick über das frühere Leben der Juden in Palästina, die nur hingegangen seien, um dort zu leben und zu sterben und schilderte, wie mit Beginn der vier Jahre des vorigen Jahrhunderts eine neue Einwanderung einsetzte, der neue Mensch, der von seiner eigenen Hände Arbeit im Lande der Väter leben wollte. Dieser neue Mensch sei das einzig produktive und wirklich lebensfähige Element im Lande. Die Menschen, die aus vielen Ländern zusammen kamen und die mannigfachen Sprachen redeten, wurden zusammengeschiebt durch die hebraische Sprache, die eine ungeheure Beilebung im Lande erfahren sollte.

Redner erinnerte an Fichte, dessen 100jähr. Todestag wir in diesen Tagen begingen, und der, so frei er von jedem Chauvinismus war, doch die unbedingte Deutschsprachigkeit der deutschen Schulen verlangte. Er erinnerte ferner daran, daß man behauptet, Deutschland wäre nicht durch den Soldaten, sondern durch den deutschen Volksschullehrer geschaffen worden und dieses wird man dereinst auch von Palästina behaupten. Der Hilfsverein selbst hätte in früheren Jahren in bezug auf Gegenstand zu der Alliance die einzige Berechtigung der hebraischen Umgangssprache anerkannt und tatsächlich auch in seinen Schulen durchgeführt. Seine Lehrerschaft bildete den Stolz des ganzen Landes. Seit einigen Jahren mache der Hilfsverein aber nicht mehr mit dem die Entwidlung des Hebräischen hat in den letzten 5 Jahren einen derartig ungeheuren Aufschwung genommen, daß die Leiter des Hilfsvereins diesem nicht folgen konnten. Der Redner verlas dann noch einen Bericht des deutschen Konsuls in Jaffa an die deutsche Regierung, worin auf die eminente Bedeutung der jüdischen Arbeit in Palästina hingewiesen und deutsches Kapital auf dieses Gebiet hingewiesen wurde.

Zum Technikum übergehend schilderte der Redner eingehend dessen Entstehungsgeschichte. Er zeigte, wie der zionistische Führer, Herr Dr. Schmarjah Lewin, derjenige war, der Herrn Wissold in Rossau zur Vergabe der ersten 400 000 veranlagte, wie derselbe Herr Dr. Lewin dann durch seine glühende Begeisterung die Helfer in Amerika aufbrachte. Selbstverständlich hatte Herr Dr. Lewin nur Interesse an einem hebraischen Technikum und er hat auch in diesem Sinne seine Arbeit geleistet. Er ging in der Folgezeit nach Jaffa, um den Bau dort zu überwachen und konnte da schon beobachten, daß man sich im Lande Begehrnisse machte, daß man das Technikum nicht hebraisch, sondern deutsch führen würde, da der Hilfsverein in seinen Schulen immer mehr verfuhr, das Hebräische zugunsten des Deutschen zurückzubringen. Herr Dr. Lewin beschwor die nach Möglichkeit und machte auch in der Kuratoriumssitzung vom 3. Oktober a. v. weitgehende Anstandslos. Die anwesende Majorität lebte aber alles ab, und so kam es zu einem Beschlusse, der die Vertreter des Hebräischen zwang, ihre Stellung nieder zu legen.

Redner ging dann auf die bekannte Broschüre des Herrn Dr. Nathan ein und zeigte durch Gegenüberstellung seiner Berichte und anderer, wie die Sache sich tatsächlich entwickelt hat. Er wies darauf hin, wie Herr Dr. Nathan lediglich nur Begründungen aus Jerusalem empfangen und in seiner Broschüre aufgenommen hat, wie er aber nicht erwähnte, daß gerade das Beth Din der Orthodoxen, auf das er sich so sehr berief, später eine Gegenklärung erlassen hat. Herr Simon verlas auch eine ganze Anzahl Briefe aus den vielen Kolonien und gab ein anschauliches Bild davon, daß der produktive Teil der jüdischen Bevölkerung Palästinas vollkommen auf Seite des Hebräischen steht. Er zeigte auch, wie Herr Dr. Nathan gerade die Kuratoriumssitzung so dargestellt habe, daß sie auf Nichtstun einen ganz anderen Eindruck machen würde.

Zum Schluß gab der Redner noch einen kurzen Überblick über die Lage der Juden in den verschiedenen Ländern und zeigte, wie Palästina durch die Arbeit im zionistischen Sinne ein Mittel zum Aufbau eines neuen jüdischen Lebens und einer neuen jüdischen Kultur werde, an welcher Arbeit jeder mithelfen sollte.

In der Diskussion ergänzte zunächst Herr Goldmann die Ausführungen des Redners durch einige tatsächliche Mitteilungen über die Säulen des Hilfsvereins, die ihm aus längerer Anwesenheit im Lande genau bekannt geworden waren. Er zeigte, wie der Hilfsverein dadurch, daß er seinen Schülern 2 Unterrichtsprachen, deutsch und hebraisch, vermitteln wollte, zu einem Schaden für das nationale Werk geworden sei, und daß man von diesem Standpunkte aus die tatsächliche Vernichtung seines Schulwerks nur begrüßen könnte. Er forderte damit den Widerspruch des Herrn Koppel heraus, der in den Ausführungen lediglich eine schlecht angebrachte Schadenfreude über ein geschicktes Werk erblickte. Es sprachen dann noch die Herren Cohn, Goldmann und zum Schluß der Referent, der auch darauf hinwies, daß allerdings die Schulen des Hilfsvereins eine Gefahr geworden wären, daß man aber Bedauern darüber empfinden müßte, daß ein so solides Werk so zu Grunde gegangen sei.

Er richtete dann noch einen Appell an die Anwesenden, doch nicht immer so unglücklich zu sein und zu sehen, was der Nachbar jetzt in allem sagen würde. Man müßte sich daran gewöhnen, jüdische Dinge nur nach ihrer jüdischen Zweckmäßigkeit zu betrachten und kein Geldwender würde dem Juden, der seiner Nation die Treue bewahre und für ihre Weiterentwicklung und das neue Aufblühen der hebraischen Kultur arbeite, dies verübeln. Das neue Palästina hat bereits der ganzen Judenheit sehr viel gegeben und sei dazu bereit, in der Zukunft noch viele größere Bedeutungen zu verlangen. Seine warmen Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen. Herr Dr. Wosjes schloß die Versammlung um halb 12 Uhr mit Dankworten an die Christlichen.

*** Zum Befahren der Prinzessin Wilhelm von Baden.** Der gestern Mittag ausgegebene ärztliche Bericht über das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Baden besagt: Im Befinden ihrer königlichen Hoheit beinahe heute Morgen noch die Besserung wie am Tage zuvor, doch stellen sich im Laufe des Vormittags wieder große Schwächeerscheinungen ein, die von neuem ernste Besorgnisse erwecken.

*** Inhabung als Rechtsanwalt.** Vom Ministerium des Groß-Adm. der Justiz und des Auswärtigen in Berlin ist dem Rechtsanwalt Dr. Johannes Schaaf aus Mannheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnort in Mannheim zugestimmt worden.

*** Pädagogische Zeitfragen** wird Professor Dr. Jonas Cohn von der Universität Freiburg in dem Aufsatz von Borrisagen behandelt, der den Aufsatz der sogenannten „Handels-Hochschul-Akademie“ bilden wird, durch welche die Handels-Hochschule im Laufe dieses Winters sich auch um die größere Allgemeinheit verdient gemacht hat. Der bekannte Philosoph und Pädagoge ist durch eine Reihe angezeichneter philosophischer Schriften zur Ethik, zur Psychologie und Pädagogik in Deutschland bekannt geworden. Sein pädagogisches Seminar an der Universität Freiburg hat ihm in den Kreisen der Pädagogik außerordentlich viel Schüler und Anhänger erworben. Das Interesse für seine Vorträge kommt hier in Mannheim schon dadurch zum Ausdruck, daß aus den Kreisen kleinerer Städte mehrere hundert Karten für die Vorträge bestellt sind, sobald der Aufsatz in der großen Andraage nicht in der Aula der Handels-Hochschule abgehalten werden kann, sondern in dem alten Rathhaus am Markt verlegt werden muß. Die Vorträge finden am Samstag, den 7., 14., 21. und 28. Februar, nachmittags 5-7 Uhr pünktlich statt. Die Themen lauten: „Das Recht des Kindes und die Pflicht der Erziehung — Die Frage der individuellen Erziehung — Versuche, Arbeitsschule, intellektuelle und Willensbildung — Vergangene und Gegenwärtige als Unterrichtsmittel, das Problem der formalen Bildung — Reinerziehung und Bildung der Persönlichkeit“. Vor allen Dingen seien auch Eltern auf diese Vorträge aufmerksam gemacht, zu denen Einzelkarten zum Preise von 1 Mk. von den Vorträgen ausgeben werden. Die Abonnementskarten zu den Handels-Hochschulvorträgen gelten auch für diese Veranstaltungen.

*** Reservierte Plätze im Rosengarten.** Die seitigen Wünsche Rechnung tragend, hat sich die Rosengartenkommission entschlossen, bei besonderen Konzertveranstaltungen im Abendsaal, namentlich aber zu den Veranstaltungen in der Karnovallzeit, auch reservierte Plätze mit einem geringen Preis anzuheben. Die reservierten Plätze können schon von Montag ab für die nächste Sonntagabendveranstaltung an der Rosengartenhalle bestellt werden. Am Tage der Veranstaltung selbst wird um 1/8 Uhr abends die Ausgabe nummerierter Programmkarten geschlossen. Für den am nächsten Sonntag stattfindenden zweiten „Santens Abend“ beträgt der Preis der reservierten Plätze 1 Mk. und ist es für Interessenten ratsam, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.

*** Unentgeltliche Suppenabgabe durch die Heilsarmee.** Wie wir hören, beginnt die Heilsarmee am Freitag damit, an arme, hilfsbedürftige Familien Mittagessen zu verteilen. Das diesige Bürgermeisterei hat in freundlicher Weise für diesen guten Zweck die ehemalige Ratsküche „Barnehalke“ in der alten Dragonerleaserne nebst Anordnung zur Verfügung gestellt. Auch hat bereits die Firma C. D. Knorr, L.-G., sowie die Firma G. Kaufmann Söhne, Dampfabriele hier, in höchstzweckmäßiger Weise je ein größeres Quantum Suppenmassen resp. Mehl der Heilsarmee zum Verteilen übergeben. Die Verteilung des Mittagessens ist besonders für Familien berechnet. In der Zeit von 12-1 Uhr mittags kann jeder Hilfsbedürftige in einem Ehepaar sich das Essen abholen. Die Ausgabe geschieht völlig unentgeltlich. Wir möchten dieses menschenfreundliche Unternehmen der Heilsarmee unterstützen, indem wir darauf hinweisen und wir glauben auch, daß die nicht wenigen leistungsfähigen Freunde und Gönner der Heilsarmee in dieser Stadt helfen werden, die Verteilung recht lange anzuhalten. Wie aus dem Angegebenen zu ersehen ist, bittet der diesige Leiter der Heilsarmee, Herr Kapitän M. Bigler hier, S. 6, Nr. 18, um Unterstützung dieses Werkes im Interesse der Notleidenden. Jede Gabe in Naturalien oder Geld wird für diesen Zweck gern entgegengenommen. Die Ausgabe des Mittagessens wird solange unterhalten, wie die Hilfe anhält und die nötigen Mittel von Gönnern der Heilsarmee zufließen.

*** Todesfall.** Ein bekannter diesiger Wirt, Herr Otto Frank, ist gestern früh nach längerem Leiden gestorben. Von seiner Heimat Mähringen kam er als Chorist am diesigen Hoftheater. Später ist er aus dieser Stellung und trat zum Zirkus über. Längere Zeit leitete er die „Kugel-Rose“, in der er sich bald einen Ruf erworben durch den Verkauf vorzüglicher Fälscher. Zuletzt war er Inhaber des Wirtshauses „Alte Stadt“ in Wien.

*** Unmögliche Weite am Freitag und Samstag.** In den letzten 24 Stunden hat sich die Wetterlage nicht wesentlich geändert. Für Freitag und Samstag heißt vornehmlich trockenes, laubiger Witterung, aber mit Unstetigkeiten verbunden. Wetter demer.

Vereins-Nachrichten.

*** Zweite Programmwanderung des Oberwaldklubs.** Ein herrlicher Wintertag war, voll warmen Sonnenscheins und blauen Himmels, als die Oberwaldklüber am Sonntag früh abzogen, um vom Weidnthal aus die Bergstraße zu erreichen. Mit Entzogen wurden die 450 Herren und Damen nach Rimbach gebracht und dort begann die Wanderung. Hinter der Tromm ging die Sonne stehend auf, als der Zug verlassen wurde, die schneeigen Hänge in ganz Rosa ließen. Tierarzt Röh von der Ortsgemeinschaft Rimbach hieß die Ankommenenden willkommen und gab ihnen das Geleit bis Rimbach, wo der Anstieg zum hohen Krebsberg langsam begann. Weit breitete sich im Tal noch der Schnee und an den Hängen leuchtete er in wunderbarer Weise. Je höher man kam, je höher bestete auch der Schnee die Felder und je wärmer meinte es die Sonne. Es wurde trotz der festgefrorenen Schneedecke so warm, daß die meisten

Wanderer den Mantel auszogen, ja einzelne markierten sogar in Hemdsärmeln. Dieblich eingebettet in die glänzenden Decken lagen die Orte und Weiler zu Füßen und ganz reizend zeigte sich greifbar nahe Lindenseis mit der Bismarckwarte und darüber erhob sich schlank in blauem Aether der Turm der Neunkirchner Höhe. An den Waldändern saßen Mänlein und Weiblein in warmem Sonnenschein, das Frühstück zu verzehren und beizuhauen die glühende Herrlichkeit. Schöner kann in Davos oder St. Moritz auch nicht sein. In langer Linie hatte sich die große Schaar auseinandergezogen, da die Führer den Weg trafen und ihnen alles auf schmalen Pfade folgen mußte und ganz originell hoben sich die Schlangenlinien der einzelnen Gruppen vom hellen Schnee ab. Auf der Höhe hinter Seidenbach breitete sich wie vom höher gelegenen Tale ein wunderbarer Rundblick über das Weidnthal hinweg schweifte über die schneeigen Hänge des reizendsten Tals bis zu den hinteren Bergen des Oberrheins. Tief war der Schnee geworden. Fast 50 Zentimeter deckten hier die Erde, die auf der Höhe des Krebsbergs (775 Meter) sich auf 70 Zentimeter steigerten. Ein nette Ueberraschung wurde auf der höchsten Höhe des Berges den Wanderern zuteil. Ein Grub aus Mannheim kam angeschlossen. In kaum 200 Meter Höhe passierte der gelbe Leuchtende Passon „Gschimrot Reib“ die Bergkette und winkende Grube wurden ausgetastet. Deutlich vernahm man aus den Lüften den Heilruf, der dankend erwidert wurde. Der Passon segelte mit gutem Winde nach Nordwest. Am Westhang des Krebsbergs war der Schnee am tiefsten, aber so pulvrig war er, daß er leicht zu durchwaten war. In Schannbach und auf dem Knoben war einstufige Frühstückstraß. Da drängten sich bei Dampf und Reib die Hungerigen. Aber wohl alle erhielten ihr Teil. Während der Frühstückspause und weiterhin auf dem Abwege zur Ratskühnhöhe spielten sich oft heftige Schneehallegelechte ab, sogar Barricaden wurden errichtet und gestürmt. Was bietet doch der Schnee dem Städter für lustige Abwechslung! Abwärts nahm leiser die Menge ab und diese bedeutend ab. Auf der Ratskühnhöhe zeigte sich nochmals das schönste Winterpanorama. Weiße Dächer in der Tiefe, weiße Breiten an den Bergabhängen, darüber die bunten Wälder und über alles hinweg ragten die Türme des Hemsbergs, des Auerbachers Schlosses, des Weidnthal und Hemsbergs. Nach Cronau ging's hinab. Gut hatte es die Sonne gemeint, zu gut, denn der Schnee hatte sich teilweise schon in Mersch gewandelt und auf der Straße zwischen Cronau und Zell stießen einzelne Stellen von Schneewasser über. In einem halben Stündchen waren überstanden. In Zell in der „Mühle“ gab vorzügliches Kaffee und ebenbürtigen Käse, von dem — wie man mit Appetit über 100 verzehrt wurden. Guten Appetit haben die Wanderer! Der letzte Anstieg galt dem Hemsberg mit dem hochragenden Turm. Durch Schnee biefer und biefer ging's hinauf, nochmals das herrliche Bild der weiten schneeigen Gebirglandschaft zu genießen, dann hinab nach Halmstücken Wandern nach Heppenheim, dem heillichen Städtchen am Fuße der Starlsburg. Im altschönen Gasthaus „zum Halben Mond“ war den Wandererleuten die gemeinsame Tafel gedeckt. Etwa 60 nahmen daran teil, aber auch die anderen Räume und übrigen Wirtschaften des Hauses hatten sich mit Wanderern und ihren Damen vielfach gefüllt. Menuballen war großes Schmeiseln und manch lustiges Wanderlied erklang. Der halbe Mond machte seinem Renomee alle Ehre. Essen und Getränke waren vorzüglich und manche Majeste des in Liebe verderrlichten „Steinlöffers“ mußte daran glauben. Unter Oberlehrer Treumels Leitung folgte ein heiterer Sang dem anderen. Eingebunden hatten sich viele Angehörige der Oberwaldklubgruppe Heppenheim, denen die ersten grühenden Worte gemeinsam mit dem Dank an die Führer (Herrn Baumann und Kammerer) gollten. Herr Fortmeyer Guntz und Heppenheim sprach im Namen der Heppheimer und verführte die Mannheimer-Lindwildehoren treue Freundschaft. Herr Bürgermeister Wiegand tröstete auf freudige Zusammenarbeit an den gemeinsamen hohen Zielen: die engere Heimat mehr zu erschließen und liebenswerter zu machen und Herr Hauptlehrer Weiser brachte den Dank der Mannheimer Ortsgruppe an Heppenheim mit freudigstem aufgenommenem Freize auf zum Ausdruck. Wie immer schwanen die wenigen Stunden im Zuge und als es hieß einsteigen in den wartenden Omnibus, was viel zu früh. Es war ein wunderbarer Wandertag. „Frühling im Winter“ war sein Signum und habe für die die in der Stadtmanns Ecke den Sonntag verbrachten. Am 12. Februar hält der Klub in seinem Heim in den „Zwölf Aposteln“ einen vergnüglichen Appenabend. Die Mitglieder mit den Damen sind zu ihr Erscheinen gebeten; dem folgt im März eine Wanderung in die nördliche Piel.

*** Arbeiter-Vorbildungs-Verein (G. S.) P. 5. 8.** Am verflohenen Montag fand die ordentliche Generalversammlung statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Karl Frank, konnte bei seinem 23-jährigen Jahrestag über ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr berichten. Die Mitgliederzahl hat um 21 zugenommen und ist auf 881 gestiegen. Unter reger Beteiligung wurden wieder Unterrichtsstunden in Schreibrufen, Buchführung, Geschäftsaufzug, Stenographie, Französisch und Buchbinden für Schneider. Auch die Kunsthandarbeit brachte viele

längere Mitglieder. Sehr guten Besuch hatten die Vorträge, 8 an der Zahl, aufzusprechen, darunter 6 mit Lichtbildern. Die Bibliothek wurde von 106 Mitgliedern benutzt, welche 809 Bände entliehen haben. Die Bibliothek erhielt im Laufe des Jahres wertvolle Zuwendungen. Die Sparkasse, welche Sparkonten von 25 Pfg. an annimmt und die Einlagen mit 4 Prozent verzinst, macht erfreuliche Fortschritte. Der Kassenabzucht ist ein glänzender; es stehen 5338.00 Mk. Einnahmen 5644.25 Mk. Ausgaben gegenüber, darunter 591 Mk. Krankenunterstützung, 971 Mk. Unterrichts-Konten etc. In ihrem Vermögen besitzt der Verein 2781.40 Mk. In der im Verein bestehenden Krankenzusicherung hat der Referent eine solche Höhe erreicht, daß diese Kasse ihre Leistungen bedeutend erhöhen wird. Auch die Gesellschaft wird im Verein gepflegt und steht hierzu die ca. 60 Mann starke Gesangsabteilung und eine Theaterabteilung zur Verfügung. Neben mehreren Unterhaltungen im geschützten Vereinslokal fanden 2 größere Abendunterhaltungen, die Weihnachtsfeier, der Waldenlauf und 4 Ausflüge statt. Bei der letztgenannten in den Rimbach wurde Herr Karl Frank als 1. Vorsitzender, sowie die Herren Ged, Fritz, Morich, Müller und Billner wiedergewählt. Mit herzlichem Dank an alle, die den Verein im abgelaufenen Jahre unterstützten, konnte der Vorsitzende die gut besuchte Generalversammlung schließen.

Vergnügungen.

*** Der Erfolg des ersten Zwaimanegen-Virtus.** Zum ersten Male in der Welt ist bei den Frankfurter Virtus-Garré-Festspielen der Versuch gemacht worden, das Gebiet des Virtus — rein räumlich und materiell gesprochen — auszuweiten. Zum ersten Male in der Welt wurden die Produktionen in zwei Mannegen gleichzeitig vorbereitet und es dadurch ermöglicht doppelt so viel zu zeigen als in einem gewöhnlichen Virtus. Dieses Beispiel wird, wie uns mitgeteilt wird, in Amerika jetzt Schule machen. Der virtuosere virtuose wählten bereits zwei Vertreter: eines amerikanischen Konfessions, bei, das auf den glänzenden Erfolg der Frankfurter Festspiele in Chicago den zweiten „Zwei Mannegen-Virtus“ errichten will. Er soll außer den beiden Mannegen noch eine Rennbahn enthalten, aber „nur“ 5000 Plätze haben. Wenn das Frankfurter Beispiel weitere Nachahmer findet, so dürfte von dem Tag der Frankfurter Festspielereinnahme an so etwas wie „eine neue Welt“ des Virtus zu datieren sein.

Karneval 1913-14.

Feuerio-Damen-Fremdenführung.

Es sei darauf hingewiesen, daß der Vorverkauf im Verkehrsverein heute (Donnerstag) nachmittags 5 Uhr geschlossen wird.

Feuerio.

„Was ma verspreche, halte ma!“ Diese Worte des Feueriopräsidenten, welche hauptsächlich darauf abzielen, daß die Feueriogesellschaft, trotz Schwierigkeiten, Mannheim in Bezug auf die veriprivaten jährlichen Feuerio-Karnevalszüge noch sein Jahr „verstehe“, d. h. nicht unmaß Karnevalszugsgelder sammelte, waren jetzt auch auf alle Feuerioveranstaltungen anwendbar. Die Sonntag, 31. Januar im Habereck stattgefundenen Sitzung bewies das ganz bezeichnend. Alle Karnevalsfreunde — viele boten sich noch Stühle vom Habereckbesitzer und in der Nachbarschaft — waren sichtlich erfreut über die Fälle des Gebotenen. Alles klappte und die beiden Vorsitzenden können neben dem Singsang-Regisseur, Herrn Dr. Schenk!, im gewöhnlichen Leben Bringensarbeiten auf die von ihm angeführten Witten-Karnevalisten stolz sein. Inerlich ließ sich unser Junior, Herr H. Rüd., vernehmen, der über die Konkurrenz „aus Ruh und Fern dieses zu erzählen mußte. Joffe-Kaal war als lustigstebessener Vaterlandverteidiger brillant. Die alt Mannemer Weh mit ihren Babile unter den Karnevalszügen nahm sich Herr Hermann Dieck nachmals im System als dankbares Thema vor. Durch schön zu Gehör gebracht Lieber für Position nahm sodann Herr Petermann die Anwesenden genossen und Herr S. Baumann war eigens von Heibelberg herübergeleitet, um den Unterschied zwischen Mannheim und Heibelberg zu erklären. Er hatte aber damit, daß er als Heibelberger über seine Vaterstadt kollegie, nicht viel Glück. Herr B. zog deshalb langsam ab. In der letzten Habereckstunde werden gewöhnlich die Auszeichnungen der Bringensgarde-Offiziere und der Garbemannschaft bekannt gegeben. Diesem feierlichen Akt, bei welchem an 111 Sterne, Haupt- und Feuerioritterorden verteilt wurden, schloß sich der übliche Dank an die schauden Garbepolsten an, was die anwesende Durchsicht mit Sonnenschein erwiderte. Ein Angehöriger der Bringensgarde, Herr Metz, verfuhr sich hierauf zum zweiten Male im Couplet; innerhalb der Mannschafszimmer geht das ja, aber um an die Feueriozialisten hinanzureichen, muß er sich noch manchem Dill unterwerfen. Unparteilich wie wir sind, erklären wir unser Mitglied, Herrn Alfred Scholte, als Meister in seinem Fach. Wie er einen Rheinländer-Rekruten in die Bätt stellte, war einfach einzig. Mit echt Pfälzer Couplet führte sich ein Kollekantener Feuerioaner, Herr Th. Grösch, mit gutem Erfolg ein. Nachdem Herr Eugen Mandel für seine 1150rige Feuerio-Revisionszeit seitens des Präsidenten S. Weisreich mit dem Kassenorden dekoriert war, ließen sich noch Herr Pitterwolff, ferner Herr Joh. Lübenau jun. mit der Pomte mit dem bekannten Beifall und „Anier Frit“ (Herr Frit Weinreich jun.) mit seinen immer neuesten Lokal-Couplets mit großem Erfolg vernehmen. Den Schluß machte ein alter Droschkensführer, Herr Rud. Benz, für ihre in der Sitzung geungenen Lieber wurden mit dem Feueriohoren ausgezeichnet. Die Herren Hanspeter, Weismann, Walter, Glose und Hermann Dieck; Herr Weismann aus „Melsitz“, ein bekannter Gönner des Feuerio, zeigte sich durch Stiftung von fünf

Fischen Lehrlicher Mühlberg, (Kreuzens Jakob Mühlberg, Lehrlich im Rheingau), für die Ratstafel...

Sport-Monumen!

Monument des H. I. R. im Apollo-Theater. Die Vorbereitungen für das Monument des H. I. R. (die größte Personifikation des Vereins) sind so weit...

Gelesen des Komitees stand die letzte Handunterhaltung dieses Vereins. Ein munteres Bildchen hatte sich eingeladen und den 'Hed. Hof'-Saal bis ins letzte Eckchen besetzt.

Neues aus Ludwigshafen.

Einem schweren Schlagüberfall unterworfen gestern Abend der Zimmermann Jurniden und der freigelegte Schüler in Wandensheim an einem 16 Jahre alten Mädchen.

Sportliche Rundschau.

Vorberufungen für in- und ausländische Pferderennen.

Preis du Rhone: France — Vaucluse, 3. Preis de la Societe des Eperies-Hofes de France: Saumur — Calvados.

Wintersport. Der Skiklub Mannheim-Ludwigshafen macht darauf aufmerksam, daß die bekannten Skifahrer des Skiklub Schwarzwald auf dem Feldberg...

Wintersport. Der Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

Wintersport. Die Akademische Skiklub Freiburg i. Br. wird vom 27. Februar bis 1. März einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Feldberg...

doch eigentlich nicht vorliegt, daß aber durch ihre weitere Festhaltung sie in ihrer ohnehin schon schwer bedrängten Existenz vollends...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

Die Rappische Millionenerbschaft. § 2. Pub. w. i. G. B. 2. Febr. Inzwischen der Rappischen Millionenerbschaft sind hier gestern im Bahnhofs...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

mäßigung der Fruchtfolge auf Kupfervitriol, Schwefel, Nikotin zugesetzt, soweit Wagenladungen an die landwirtschaftlichen Verbände...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

w. Paris, 5. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau meldet: Eine Vorlage über Verlegung einer Reihe von Orten...

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau meldet: Eine Vorlage über Verlegung einer Reihe von Orten...

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau meldet: Eine Vorlage über Verlegung einer Reihe von Orten...

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau meldet: Eine Vorlage über Verlegung einer Reihe von Orten...

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau meldet: Eine Vorlage über Verlegung einer Reihe von Orten...

Berlin, 5. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau meldet: Eine Vorlage über Verlegung einer Reihe von Orten...

Badischer Landtag.

Aus der Budgetkommission.

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die im Nachtrag angeforderten Mittel zur Anlage...

Schwächliche Kinder werden kräftig bei guter, nahrhafter Kost. Tafelberg'sches Kindermehl...

Handels- und Industrie-Zeitung

Oeffentliche Finanzen.

Deutsche Schutzgebietenanleihe.

Land Inzerat der vorliegenden Nummer werden **Dienstag, den 10. Februar** dieses Jahres nom. M. 45 000 000 4proz. reichsmündelsichere Schutzgebietenanleihe zum Preise von 96,50 Prozent, zuzüglich 4 Prozent Stückzinsen vom 1. Januar, jedoch unter Beibehaltung vom Schluscheinsteuempel, zur Zeichnung aufgelegt. Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe haften die Schutzgebiete: Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika als Gesamtschuldner und das Reich als Bürge. Die Tilgung beginnt ab 1919 mit 1/2 Prozent jährlich zuzüglich ersparter Zinsen durch Pariauslösung oder Ankauf. Die Einführung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird veranlaßt werden. Der Kaufpreis ist vom 20. Februar ab, spätestens jedoch bei Lieferung der Stücke (5.—12. März) voll zu entrichten. Zeichnungen nehmen in Mannheim entgegen: die Rheinische Creditbank, die Süddeutsche Diskontogesellschaft, die Badische Bank, die Süddeutsche Bank, Abt. der Pfälz. Bank und die Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim.

Neue Anleihe Belgiens.

Die belgische Regierung schloß, wie von verschiedenen Seiten aus Brüssel gemeldet wird, mit einer Londoner Bankgruppe einen Anleihevertrag über 300 Mill. Franken ab. Der Ausgabekurs dieser dreiprozentigen, in 25 Jahren rückzahlbaren Anleihe soll 77 Prozent betragen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Oesterreichische Banken.

Wien, 4. Febr. Die österreichischen Banken setzen den Zinssfuß für täglich abhebbares Guthaben von 4 auf 3 1/2 Prozent, für gebundenes Geld und Einlagebücher von 4% auf 4 Prozent herab.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 4. Febr. Kreditaktien 208% b., Dresdner Bank 158% b., Petersburger Internationale Bank 214% b., Deutsche Elektrizitätsbank 118% b., Darmstädter Bank 123% a 123% b., Nationalbank 120% b.

Staatsbahn 157% b., Lombarden 23% b., Baltimore und Ohio — b., Paketfahrt 141% b., Lloyd 121% a 121% b., Schantungbahn 143% b., Allgem. Lokalb. und Straßenbahn 175.70 b., 3proz. Reichsanleihe 78.60 ult. 4proz. Ungar. Staats-Rente 84% b., 5proz. Mexikaner innere 68 ult.

Aluminium 289% a 290% b., Ametz-Friede 172 ult., Harpener 185% a 185% b., Bochumer 225% b., Deutsch-Luxemburger 145% b., Phoenix 246% a 246% b., Westeregeln 197% b., Konkordia 332% b., Eschweiler 222.10 b., Aschmerleben 155.70 b., Caro-Hegenscheidt 75 ult., Edison 247% b., Schuckert 152% b., Deutsch-Übersee 179% a 179% b., Elektr. Bergmann 127% b., Scheideanstalt 626 b., Höchster 643% b., Chem. Anilin 593% b., Rütgerswerke 202 b., Chem. Goldschmidt 215 b., Chem. Griesheim 271% b., Kleyer 378 b., Dürrkopff 340 b., Chamotte Anna 145% b., Steina Romana 152 b., Lederwerke Spicharz 87.50 b., Südd. Immobilien 61% b., Herzogspark 1210 b., Pinnellfabrik Nürnberg 264 b., Schulfabrik Wessel 182.50 b., Einziger Filter 325 b.

Kurse von 0.15 bis 0.30 Uhr.
Türkenlose 171.20.
Tendenz: Fest.

Pariser Effektenbörse.

Paris 4. Febr. Infolge der anhaltenden Geldflutigkeit und höheren Kursmeldungen von den Auslandspätzen war die Börse anfangs fest, besonders Parkettwerte wiesen Kursbesserungen auf, wobei Nachfrage außer für französische Rente auch für fremde Rentenwerte und Industriaktien eintrat. Von anregendem Einfluß waren ebenfalls höhere Londoner Konsolskurse. In der letzten Stunde zeigte sich auf die Meldungen von zwei Zahlungseinstellungen in London Realisationslust, sodaß die Börse bei abgeschwächten Kursen schloß.

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Febr. An der Fondsbörse waren heimische Renten trotz des Anziehens der Diskontsätze steigend, fremde Renten ungleichmäßig, neue Brasilianer 92% Prozent, englische Bahnen nachgebend, Amerikaner und Canadian Pacific Bahn nach leiser Erhöhung niedriger. Grand Trunk schwach auf das Dekadenniveau von £ 34.271, mexikanische Bahnen schwach; Kupferwerte, Diamantaktien und südafrikanische Goldminen nach Festigkeit nachgebend, Rhodesier und Gummiaktien höher.

Handel und Industrie.

Rheinisch-westfälisches Kohlen-Syndikat Eisen.

Am 20. d. Mts. findet eine Sitzung des Beirats mit folgender Tagesordnung statt: 1. Festsetzung der Umlage für Kohlen, Koks und Briquets für das erste Vierteljahr 1914; 2. Geschäftliches. Danach findet eine Versammlung der Zechenbesitzer mit folgender Tagesordnung statt: 1. Festsetzung der Beihilfungsanteile in Kohlen, Koks und Briquets für März dieses Jahres; 2. Bericht des Vorstandes; 3. Geschäftliches; 4. Beschlußfassung über den neuen Syndikatsvertrag. Die Beratungen zu Punkt 4 werden gegebenenfalls am Nachmittag fortgesetzt.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

A.-G. Stahlwerk Mannheim, Mannheim-Rheinland.

Dem Geschäftsbericht der genannten Gesellschaft für das Jahr 1913 entnehmen wir nachstehende Einzelheiten. Das Geschäftsjahr war in den ersten zwei Dritteln zufriedenstellend wäh-

rend im letzten Drittel sich ein starkes Nachlassen des Bedarfes und damit ein Heruntergehen der Verkaufspreise bemerkbar machte. Da nun die großen Rohstoff-Verbindungen, auf welche die Gesellschaft beim Bezug ihrer Rohmaterialien angewiesen ist, in den Preisnachlässen sehr zurückhaltend gewesen sind, so besteht z. Zt. wie der Vorstand ausführt, ein starkes Mißverhältnis zwischen dem Erlös für die Erzeugnisse der Gesellschaft und den Preisen für die Rohstoffe.

Der Reingewinn einschließlich des Gewinnvortrages von M. 54 211.46 (53 656.97) beträgt Mark 206 071.68 (225 305.64). Hiervon beantragt der Aufsichtsrat 7 Prozent (i. V. 8 Prozent) Dividende auf das Aktienkapital von Mark 1 200 000, d. h. also M. 84 000 (96 000) auszuschütten, für außerordentliche Abschreibungen auf Maschinen M. 59 653.49 (67 094.18) zu verwenden, an Tantieme M. 7 000 (8 000) zu zahlen und den Rest von 55 418.19 (54 211.46) auf neue Rechnung vorzutragen.

Allgemeine Elsassische Bankgesellschaft, Straßburg.

Straßburg i. Els., 4. Febr. Das Institut, das am 1. Januar vorigen Jahres auf seiner Schlußversammlung Niederlassung Verstreutungen aufdeckte und den entstandenen Verlust von rund 500 000 M. aus der Spezialreserve deckte, berichtet für 1913, daß die politische Unsicherheit und die Spannung auf dem Geldmarkt auch auf die Textilindustrie seines Rayons eingewirkt habe. Die Lage der Spinnereier habe sich zwar in der letzten Zeit gebessert, aber die Weberei sei noch immer schlecht. Für die Entwicklung der Wollindustrie ferner für die Stoffdruckereien und besonders für die Maschinenfabriken der Textilbranche war das abgelaufene Jahr nicht gut. Ebenso waren die Ergebnisse der Seidenfabrikation ungünstig. Gegenüber der ungünstigen Einwirkung dieser Faktoren, des Nachlassens der Börsengeschäfte und der Placierung der Anleihen kam der Bank der höhere Geldwert zu statuen. Der Reingewinn beträgt 1 678 987 M. (i. V. 1 668 937 M.), als Dividende werden wie im Vorjahre 6 Prozent d. h. Mark 1 300 000 ausgeschüttet.

Rheinische Volksbank A.-G., Köln.

In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 4. Febr. wurde festgestellt, daß ein um M. 55 000 höherer Gewinn, als im Vorjahre (damals M. 206 580), erzielt worden ist. Diesem erfreulichen Ergebnis gegenüber steht jedoch die Notwendigkeit, eine Abschreibung von M. 83 129 (im Vorjahre Mark 96 300), auf die nur aus ersdässigen Werten zusammengesetzten Bestand an Wertpapieren, wegen des auch im Jahre 1913 anhaltenden Rückganges der Preise der festverzinslichen Wertpapiere, vorzunehmen. Der Aufsichtsrat wird der auf den 2. März einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8.5 Prozent für die Aktien A (in den Vorjahren je 9.5 Prozent) und von 7 (8) Prozent für die Aktien B vorschlagen; damit wird Angreifen der Rücklagen vermieden. (Im Vorjahre wurden M. 90 000 der Diskreditorücklage entnommen.)

Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

Zürich. Die Kraftübertragungswerke Rheinfelden werden 8 Prozent auf das gesamte Aktienkapital von 12 Mill. Mark ausschütten. Für 1912 werden bloß die älteren 10 Millionen Mark Aktien mit 8 Prozent Dividende bedacht, die neu ausgegebenen 2 Mill. Mark erhielten nur 5 Prozent.

Warenmärkte.

Getreide.

Chicago, 4. Febr. Zu Beginn des Marktes lagen Meldungen über günstiges Wetter in Argentinien und günstige Ernteberichte aus dem Südwesten vor, was auf die Preisgestaltung ungünstig einwirkte. Auch verminderten günstige Seetransport-Berichte von Europa und baltischen Kabelberichten von Buenos Aires. Späterhin konnte auf kleinere Zufuhren und umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen sowie bessere Nachfrage nach Lokoware nach Minneapolis eine Besserung eintreten. Die Anfangssichten verloren gegen gestern 1/2 c., während die späteren Termine um 1/4 c. anziehen konnten.

New York, 4. Febr. Auf die anfänglich schwache Haltung des Marktes, die auf günstige Ernteberichte von Europa sowie im Südwesten zurückzuführen war, konnte im späteren Verlaufe eine Erholung Platz greifen, doch verblieben gegen gestern Rückgänge von durchweg 1/4 c. c. Verkäufe für den Export: 26 Bootladungen.

Kartoffel-Fabriken.

(Marktbericht der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft E. G. m. b. H., Berlin).

Berlin, 3. Febr. Schon seit Wochen konnte es ja kaum mehr zweifelhaft sein, daß mit einer weiteren Ermäßigung des Kursniveaus von Kartoffelfabriken nicht mehr zu rechnen sei, da die Gestaltung des Handels in Kartoffeln darauf hindeute, daß bei weiteren Einkäufen zur Fabrikation diesem Umstände Rechnung getragen werden müsse. Wenngleich die Produktion in dieser Kampagne größer sein wird als in den letzten Jahren, so ist doch sicherlich der Verbrauch bei den billigen Preisen erheblich gesteigert und entsprechend den großen Bezügen des Konsums bei Eröffnung der Betriebsstätten (die Vorräte derselben waren ziemlich erschöpft) ein sehr bedeutendes Quantum von Ware erledigt, so daß die Bestände nicht als über normal anzusehen sind. Aus dem regeren Interesse, welches der Verbrauch unserer Artikel nunmehr wieder entgegen bringt, darf man schließen, daß die Lage desselben eine gesunde ist und eine stetige Fortentwicklung des Geschäftes ermöglicht.

Während das Angebot in Superior- und Prima-Qualitäten weiter zurückhaltend bleibt, entwickelt sich ein regerer Umsatz in Nachprodukten, welche, soweit marktgemäß offeriert, gute Aufnahme fanden.

Zu notieren ist frei Berlin per Februar-März: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trocken, super.

M. 19.25—19.75, prima M. 18.75—19.25, sekunda M. —, tertia M. —, Bonbonsyrup, 44° Mark 23.75—24.25, Capillarsyrup, 44° weiß, Mark 23.25—23.75, 42° M. 22.25—22.75, Stärkesyrup, prima halbweiß M. 21.25—21.75, Capillarsyrup, weiß M. 22.25—22.75, Dextrin, superior, gelb und weiß M. 25.50—26.—, prima M. 25.00—25.50. Zu notieren fob. Stettin: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, superior M. 19.00—19.50, prima M. 18.50 bis 19.—. Alles per 100 kg bei Posten von mindestens 10 000 kg.

Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 5. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Das Kupfer-Syndikat erhöhte gestern den Kupferpreis auf 168 Mark. — Dieser Tage haben daher Verhandlungen stattgefunden, die eine einheitliche Regulierung des Verkehrs zwischen Mehlhändler und Bäcker bezwecken. Die bis jetzt gepflogenen Verhandlungen lassen einen günstigen Erfolg erhoffen. Zunächst soll für Groß-Berlin ein gemeinsamer Mehlkontrakt ausgearbeitet werden. — In Leipzig erfolgte die Gründung der Vereinigten Deutschen Grossisten der Keramischen und Glasbranche, zwecks Wahrung wirtschaftlicher Interessen, in Sonderheit durch Preisbesserung und Festlegung von Mindestpreisen. — Die Sächsisch-Böhmische Porzellanfabrik schlägt eine Dividende von 8 gegen 12 Prozent im Vorjahre vor. — Die gestrige Generalversammlung der Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft genehmigte die Jahresrechnung, die mit einem Bruttoertrag von 78 584 M. abschließt. Eine Dividende kommt nicht zur Ausschüttung, vielmehr erscheint in der Bilanz infolge der außergewöhnlichen Abschreibungen ein Verlust von 238 145 M. — Die Altonaer Creditbank erzielte einen Uberschuß von 153 000 gegenüber 151 000 M. im Vorjahre. Die Dividende gelangt wieder mit 7 Prozent zur Ausschüttung.

Effektenbörsen.

London, 4. Februar.

(Schlußkurse.)		4.		3.	
Teod. w. Billig	77 1/2	76 3/4	Jagerslooten	5 1/2	5 1/2
2% Consols	78	78	Roßerslooten	12 1/2	12 1/2
1% Rindskanleihe	101	101	Premier	10 1/2	10 1/2
5% Argent. 1890	101	101	Handloos	6 1/2	6 1/2
4% Argon.	85	84 1/2	Tendons w. Billig	102 1/2	102 1/2
4% Japaner	88	88	Atollon comp.	224 1/2	224 1/2
4% do. do. H. S.	83 1/2	83 1/2	Canadian	80	80
5% Mexikaner	85	85	Sancti	110	100 1/2
4% Russen 20	88 1/2	88 1/2	Chicago Milwaukee	18 1/2	18 1/2
4% Ottomobank	15 1/2	15 1/2	Doverens com.	32 1/2	32 1/2
Tend. w. Billig	78 1/2	78 1/2	Eric com.	15	14 1/2
Amalgam	7 1/2	7 1/2	Großwäsen	15	14 1/2
Anasodas	7 1/2	7 1/2	Grand Trunk ord.	23 1/2	23 1/2
Rio Tinto	73 1/2	73 1/2	Gr. Trunk III pref.	44 1/2	43 1/2
Tampabayla	2 1/2	2 1/2	Louisville	143	143
Utah Copper	11 1/2	11 1/2	Missouri Kansas	24	24
Central Mining	8 1/2	8 1/2	Ontario	31 1/2	31 1/2
Osberford	1 1/2	1 1/2	Pennsylvania	58 1/2	58 1/2
De Beers	10 1/2	10 1/2	Rock Island	11 1/2	10 1/2
Castro	2 1/2	2 1/2	Southern Pacific	101 1/2	101 1/2
Debiid	1 1/2	1 1/2	Southern Railway	28 1/2	28 1/2
Georz	1 1/2	1 1/2	Union com.	165	167 1/2
Goldfields	2 1/2	2 1/2	Steels com.	98	97 1/2

Brüssel, 4. Februar.

(Schlußkurse.)		4.		3.	
Kurs vom	200	200	Kurs vom	2185	2185
Türkisch-Lee	302	302	Elektr. D.-Uebersee	785	785
Ametz-Friede	302	302	Prisonierencassa	785	785
Reunion 0% Comp.	48	48	do. do. w. Billig	—	—
Private-Banket	3 1/2	3 1/2			

New-York, 4. Februar.

Kurs vom		4.		3.	
Gold auf 24 Zeit.	171	171	Texas com.	23	23
Durchschnitt	1 1/2	2	Texas pref.	59	58
de. letzte Berlin	1 1/2	2	Missouri Pacific	22 1/2	28
Wechsel Berlin	95	94 1/2	National Railroad	—	—
Wechsel Paris	518 1/2	518 1/2	do. w. Billig	—	—
de. London 68 1/2	404	403.90	do. 2nd pref.	12 1/2	12 1/2
de. New York	404	403.90	New-York Central	94	94 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	New-York Ontario	36 1/2	36 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. w. Billig	—	—
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 2nd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 3rd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 4th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 5th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 6th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 7th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 8th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 9th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 10th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 11th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 12th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 13th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 14th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 15th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 16th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 17th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 18th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 19th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 20th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 21st pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 22nd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 23rd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 24th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 25th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 26th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 27th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 28th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 29th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 30th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 31st pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 32nd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 33rd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 34th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 35th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 36th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 37th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 38th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 39th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 40th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 41st pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 42nd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 43rd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 44th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 45th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 46th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 47th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 48th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 49th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 50th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 51st pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 52nd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 53rd pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro	404	403.90	do. 54th pref.	12 1/2	12 1/2
de. Rio de Janeiro</					

Detektiv-
Institut und
Privatauskunftei „Argus“
Mannheim, O 6, 6 (Planken), Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Urbach's Nachf.
D 3, 8 I. Tel. 3868 D 3, 8 I.

Ball- und Gesellschaftsfrisuren
In und ausser dem Hause.
Modern. Individuell.
Nur Damenbedienung.
Bäder. 50177 Bäder.

**Ein ideales
Frühstücksgetränk**

für Kinder und Erwachsene, Gesunde u. Kranke. Ja selbst für die verwöhntesten Feinschmecker ist Albers Nährsalz-Kakao. Seine bildbildenden Pflanzenkohlenhydrate, d. leichte Verdaulichkeit, d. kraftpendende Wirkung, das feine Aroma, d. gute Bekömmlichkeit machen ihn zu einem sehr bogehrten täglichen Getränk.
Albers-Nährsalzkakao ersetzt dem Körper l. ruhigen Masse alle d. anstrengende Tätigkeit verl. gegangenen Stoffe und mündet - was sehr wichtig ist - andauernd gleich gut. Preis f. das 1/4 Pfund 60 Pfg., 1 Pfund 2,30 Mark.

**Reformhaus
Albers & Cie**
Mannheim P 7, 18
Telefon 222 Heidelbergstr.

Eine Wohltat für die Menschheit



WIKO-WERKE
Dr. Heutschel, G. m. b. H.,
HAMBURG.

Kohlkopf-, Bronchial-, Luftröhrenkatarrhen, wie Keuchen-, Nasen-, Schnupfen-, Erkältungen, Folgen von Influenza u. s. w. ist Dr. Heutschel's Inhalator D. R. G. M. 392888.
Dr. Heutschel's Inhalator verwandelt die ätzenden, von Ansteckungsstoffen befallenen Medicamente in dankbar feinsten Arzneinebel, welcher durch einfaches Einatmen völlig rasch in die Luftröhre und Lungenbläschen eindringt, um unmittelbar am Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Ausholen! Keine Erkältungsgefahr wie bei Wasserdampf-Inhalatoren! Stets gebrauchsfähig! Bequem, in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten im Gebrauch.
Preis 4 M., 6.- 4.50.
So urteilt man über Dr. Heutschel's Inhalator:
„Der Apparat ist mir in der kurzen Zeit ein fast unentbehrliches Mittel gegen mein seit ca. 25 Jahren bestehendes Asthmaleiden geworden.“
O. P. in Halle a. S.
„Dr. Heutschel's Inhalator hat mir, der ich schon lange Zeit mit Katarrh behaftet bin und schon alles mögliche gebraucht habe, die besten Dienste getan und den besten Erfolg gebracht, so dass ich morgen aus dem Krankenhaus entlassen werde.“
F. K. in Cassel.
Aerkündigungsanfragen und Zeugnisse kostenlos; erhältlich bei den meisten Verkaufsstellen:

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder. 81269
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Weine höchstprämierte
Seebutter
beid. größt. Ralte für sich fäh.
Pfund 1.60
bleibt unerreicht
Butter-Konjum
P 5, 13. Tel. 7004
8801

Strickmaschinen u. Arbeit.
auch Teilschneidung 10431
Otto Müller, Magdeburg, Vöhringergasse 19.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 83421 Telefon 4304

Fünf Mark
benötigtes Kapital zum Verkauf praktischer Geschäftsausstattungsgegenstände an tüchtige Verkäufer zu vergeben. Offert. unter 27003 an die Expedition ds. Bl.

Eine erstklassige Ausbildung im Zuschneiden.
(Praktisches Arbeiten nach Schneiderart und feine franz. Näharbeit)
Schnitzeichner nach Körpermaß, Modellentwerfen u. Nähen d. gesamten Damen- u. Kindergarder. verbürgt Ihnen d. Besuch ein. fachtechn. Lehrkurs. a. d. **MANNHEIM** D 2, 14, 1 Tr.
Auf Berufskurse im Februar anfangend 25% Rabatt. Extra-Kurse für Privat-Damen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Nähen, Dauer 8 Wochen. Unterricht 3 mal wöchentlich je 3 Stunden, Tag- und Stundenwahl oder täglich 9-12, 5-6 Uhr. Damen nähren für sich od. für Angehörige. Lehrhonorar, Lehrmaterial und Lehrbuch mit 40 Zeichnungen Mk. 35.-, seit 20 Jahren bewährt. Beginn: Jeden Montag. Mirones System, leicht faßlich. 55199
Höchstauszeichnungen: Paris, London, Berlin. Prospekte gratis.

„CIS“
Selbsttätiges Waschmittel
Chemische Industrie Vollmer & Faust
Germerheim am Rhein
1/2 Pfd. 30 Pf.
1 Pfd. 55 Pf.
84199
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Generalvertretung und Niederlage für Mannheim und Umgebung:
A. Rischerl, Eichelsheimerstr. 27.

Das fremde Kind.

Roman von Robert Schumann.
Nachdruck verboten.

19) Fortsetzung.
„Erwachen, ja, die —! Du wirst es kaum glauben... nein, wirklich, wache Dich auf ein Ueberrassungsgefühl.“ Dabei hing sein Blick in atemloser Spannung an Frau Gudrun, und nun trat in sein Gesicht ein lauernder Zug, der ihr nicht verborgen blieb. Sie erinnerte sich plötzlich, wie er es damals zuwege gebracht, daß man ihr das Kind genommen, an das sich Hanns nun sicher längst gewöhnt hätte, das ihr heimliches Glück ausmachen würde... und sie streifte ihn mit einem Ausdruck überheblicher Abneigung, daß er schnell die Augen senkte.
„Wo Erna ist verheiratet.“
„Nein“, rief Hanns. „In solcher Gewissandigkeit? Wie ist denn das zugegangen? Und wer hat sie Dir fortgeholt?“
„Doktor Katt.“
„Hanns lächelte wie triumphierend und blickte auf die junge Frau.
„Dann wandte sich ihr schnell zu:
„Gudrun, Doktor Katt, denke! Der keine drei Wochen konnte! Bricht wie ein Karbon in das fremde Haus und... aber fehlt Dir etwas?“
„Nein, nein...“ Wirklich, es war die höchste Leistung der Selbstbeherrschung, die sie eben vollbracht.
Sie konnte sich erst gar nicht klar werden, was ihr der Schlag bedeutete. Sie hatte nur das eine instinktmäßige Gefühl: Du mußt es verbergen, um jeden Preis verbergen... auf daß dieser Hanns keine Regung deiner Seele erforschen kann, dieser Mensch, dessen Auge in die Tiefe gehen und das Leid aufspüren...
„Ach, Doktor Katt!“
In diesem Augenblick, wo sie die Kunde erhielt, daß er sich Hals über Kopf verheiratet, fühlte sie erst, was sie mit ihm verband. Sie dachte nicht an Liebe, nein... sie dachte überhaupt nie an Heuliches, denn Gudrun war viel zu stark, um nicht ihre Gefühle fesseln und bändigen zu können.
Aber wie sollte diese Frage bringen sie diesmal auf und lassen sich nicht halten und nicht regieren... Sie stellte sich ihn vor mit seinen stillen Augen und der großen Liebe zu allen Menschen in der Brust... und Frau Erna...
Wer war Erna?
Das mußte sie erfahren... wessen mühte sie, ob diese Erna berufen war, ihn Gatten zu sein,

ihm, den nur die Berufene, die wahrhaft Berufene glücklich machen konnte...
„Nein, nein“, wiederholte sie (hergend und Hammerzte sich mit der rechten Hand an den Tisch, als wollte sie die eigene Erde in Stücke brechen, bis sie sah, daß Hanns Augen dieses kramphafte Krämmen ihrer schlanken, jorken Finger beobachteten.
„Nein! nein...“ da zog sie schnell die Hand zurück und trat näher...
„Wie kommst Du darauf, Hanns?“
„Du sagst eben so schlecht aus und zitterst!“
Er dachte schon nicht mehr daran und wandte sich wieder Hanns zu:
„Wo Erna ist seine Frau... Du hast es ohne weiteres angegeben?“
„Nicht sofort.“
„Das denke ich mir, obgleich sie keinen besseren Gatten hätte finden können, meine ich.“
„Sie ist verjorgt“, entgegnete Hanns trocken. Nach einer Weile:
„Weißt Du, Katt ist ein komplizierter Mensch.“
„Ja, das fühle ich auch. Aber Erna ist klug und aufmerksamer, und wenn sie ihn liebt.“
„Sie liebt ihn, ach sie liebt ihn nur zu sehr.“
„Zu sehr“, sagte Gudrun in atemloser Spannung. „Kann man einen Mann zu sehr lieben?“
„Hanns sah sie lächelnd an, wie ein Erwachsener ein Kind ansieht, dessen geheime Gedanken er zwischen den ungeschickten Worten liest.
„Ja, das kann man. Denn dann verliert man sich. Es handelt sich da nicht nur um die Liebe zwischen Mann und Frau... um jede Liebe... Katt zum Beispiel liebt die Menschen zu sehr, die ganze Menschheit, und darum verliert er sich selber aus dem Auge. Erna liebt ihn maßlos...“ er wandte sich wieder Hanns zu...
„Ich hätte es ihr bei Gott nicht zugehört... eine von unserem Blut... von meinem Blut... und solche Liebe...“
„Weinst Du etwa, Hanns, Du wärest solcher Leidenschaft nicht fähig?“
Er schweig. Einen Moment sah er Gudrun unbewußt an. Aber sie blickte auf Hanns und war totbleich.
Rechtsanwalt Hanns hatte ein müdes, weiches Gesicht.
„Ja“, hauchte er, „aber es würde Anglist bringen... mir und Andern... darum hätte ich mich...“
Es gab übrigens absolut keinen Konfliktfall in ihrer jungen Ehe, denn Erna ist aufopfernd, Schwermützig und Weisheit zugleich... da ist etwas, das ewig zu kämpfen führt und immer wieder Konflikte herausfordert... wo mich ich keinen Ausweg sehe...“
„Kann?“

„Das Kind!“
„Welches Kind?“
„Das fremde Kind“, sagte Hanns mit Bitternis, daß es Gudrun wie ein Schwert durch die Brust ging.
Das fremde Kind, wünte es bodhaft in ihren Ohren nach... das fremde Kind...
Sie trat rasch neben ihren Gatten. Im Ton der Stimme, in Bewegung und Gesten war es wieder die alte Gudrun Oderfer:
„Syrde und auf sich gestellt!“
„Wie? Ist Frau Erna die Pflicht, die Doktor Katt übernommen hat, eine lästige?“
„Eine lästige? Das ist nicht das rechte Wort. Sie will jedenfalls, daß er es fortgibt...“
„Daß er es fortgibt... das will sie? Und er?“
„Er weigert sich. Weigert sich hartnäckig, mit glühender Bereitschaft, mit einem fast brutalen Widerstand.“
„Ach...“ machte Gudrun, und das Bewußtsein einer tiefen Freude ging über ihr Gesicht.
Rechtsanwalt Hanns sah sie lächeln an:
„Ja, gnädige Frau, man soll nicht mit zweierlei Maß messen. Auch Sie haben das Kind von sich gegeben, als neue, höhere Interessen an Sie herantraten... auch Sie haben sich davon losgesagt, weil ein Fremder, der Ihnen nahe stand, in das Reich Ihrer Liebe trat. Hier aber handelt es sich um eine Frau, um eine junge, bildende Frau, die sich mit einem fremden, aufgezogenen Leben abfinden soll, mit dem sie nichts, nicht einmal das Blut ihres Gatten verbindet. Das ist hart... schier unmöglich...“
Hanns hatte vergeblich versucht, durch Zeichen und einige Zwischenbemerkungen dieses gefährliche Thema zu beenden. Hanns schien nicht zu hören. Nun wandte er sich voll Sorge Gudrun zu und sah sie totenbleich, mit bebenden Armen und vorgerücktem Halse stehen.
„Ich habe auch... das Kind weggegeben? Das sagen Sie mir, Herr Hanns? Wagen es zu sagen, während Sie... oh, ich weiß es genau: Sie haben es soweit gebracht, daß auch Katt von mir abfiel... und ich habe mich doch gewehrt mit meinen besten Kräften... und nun ist es Allen zur Last und die junge Frau Katt haßt es! Armes, Du armes, Liebes, Du armes...“
Sie sank auf das Sopha und schlochte vor sich hin. Es gelang Hanns nicht, sie zu beruhigen. Indessen sah Rechtsanwalt Hanns mit einem bösen Gesichte da und drehte die Lippen aufeinander.
Gudrun schlochte sich nicht wohl, sagte dem Freunde ihres Gatten einen kurzen Gruß und verließ das Zimmer.
Hanns kam zurück.
„Es tut mir aufrichtig leid“, sagte Hanns, „und ich will gewiß nie wieder kommen, um so

etwas zu vermeiden... aber ich ahnte ja nicht...“
„Nein, das ist Unsinn“, sagte Hanns. „Ich spähere meinen besten Freund nicht einer Laune. Das geht vorüber. Nur erwähne das Kind nicht mehr vor ihr...“
„Ja, das will ich gerne vermeiden... aber in der Tat bildet es den steten Konflikt zwischen Katt und meiner Schwester. So, daß ich ihn schon habe, diesen Weltverbesserer mit seiner leuchtenden Menschheitsliebe. Der nicht begreifen will, daß es eine Qual und eine Folter ist für die junge Frau, zu sehen, wie er seine ganze Liebe an das fremde Kind verschwendet.“
„Seine Liebe verschwendet er... an das fremde Kind?“ fragte Hanns Sturm nachdenklich.
„Warum das? Das ist doch übertrieben!“
„Ja, das ist übertrieben. Aber es ist doch Gudrun Oderfers Vermächtnis!“
Hanns Sturm sah in Schritten. Darum konnte Hanns nicht sehen, welche Zerkürung diese Worte in seinem Gesichte anrichteten. Er schien jedenfalls an solche Möglichkeiten nicht zu denken.
Hanns sagte nichts mehr. Hanns brach auf.
Auf der Treppe noch sagte Hanns:
„Nimm den Zwischenfall nicht übel, Hanns. Ich weiß, daß Du wirklich mein Freund bist. Sonst wärest Du weniger aufrichtig.“
„Das bin ich, Hanns... und darum...“
darum fühlte ich alles doppelt, was Dich angeht... ganz gewiß... und ich wittere die Gefahren schon vor Dir und fuche ihnen zu begegnen...“
„Welche Gefahren?“
„Hanns stand schon auf dem Treppenschloß...
„Die Leute schlafen, Hanns... auf Wiedersehen... Komm doch zu mir... und vergiß nicht, Doktor Katt einen Besuch zu machen! Er hat mir ausdrücklich aufgetragen, Dich darum zu bitten.“

GLEICH UND DREHSTROM-ELEKTRO-MOTOREN
kauf- und mietweise
BROWN BOVERI & CIE AG
Abt. Installationen vom Stütz & Co. Elek. u. M. M.
O 4, 9/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Warenhaus KANDER'S Weisse Woche

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshaus: Neckarstadt, Marktplatz

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden mit breiter Stickerei in 3 Passons Stück **95** Pf.
- Knie-Beinkleider aus gutem Kretonne mit Stickerei-Volant ... Stück **1.35**
- Nacht-Jacken aus gutem Creolé mit Posten garniert ... Stück **1.95**
- Damen-Hemden aus gut. Kretonne mit Languette u. Wäschebördchen ... Stück **1.35**
- Beinkleider aus gutem Creolé mit Stickerei oder gebogtem Volant ... Stück **1.95**
- Nachtjacken aus gutem Creolé, mit Umlegkragen und Stumpehen. Stück **1.95**
- Damen-Fantasie-Hemden mit Stickerei und Einsatz **1.95**
- Reform-Beinkleider mit Stickerei-Volant Stück **1.95**
- Nachtjacken aus Creolé mit Umlegkragen und breiter Stickerei garniert **1.95**

Aus unserer Gardinen-Abteilung

- Ein Posten abgepasste Gardinen
engl. Tüll, weiss, creme, elfenbein, gute und haltbare Fabrikate, weit unter regulären Verkaufspreisen
jetzt Fenster = 2 Pfingst
- | Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Wert bis 4,- | Wert bis 7,- | Wert bis 10,- | Wert bis 16,- |
| jetzt 2.45 | jetzt 4.25 | jetzt 6.75 | jetzt 9.75 |
- Ein Posten Engl. Tüll-Bettdecken für 2 Betten, gute Qualität
darunter Wert bis 8,- M. jetzt **3.95** **5.25**
- Ein Posten Künstler-Garnituren
engl. Tüll, 3 Schals 1 Querbehang, früh Preis bis 7,- jetzt Fenster **3.95**
- Brises-Bises nur la. apparaturfreie Qualitäten darunter Wert bis 1.25 jetzt Stück **48** Pf.
- Halbleinen-Tischdecken mit Kurbelstickerei in mehr. Farben St. **88** Pf.

Trikotagen

- Herren-Einsatz-Hemden weiss und gelb, größtenteils mit franz. Pique-Einsatzen
- | Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Stück 1.45 | Stück 1.95 | Stück 2.45 | Stück 2.95 |
- Ein Posten Gestrickte Damen-Untertailen mit langem Arm, weicherer Sitz Stück **98** Pf.
- Ein Posten Directoire-Beinkleider la. Trikot, mit Volant, in modernen Farben .. **98** Pf.
- Gestrickte Herren-Unterhosen maacofarbig, grau und braun, extra stark ... Stück **1.25**
- Herren-Unterjacken wollgemischt Stück **1.25**

Billige Lebensmittel

Wurstwaren

- Braunschweiger Mettwurst Pfd. **1.05** M.
- la. Salamiwurst . . . Pfd. **1.35** M.
- la. Cervelatwurst . . . Pfd. **1.35** M.
- Thüringer Rotwurst . . . Pfd. **55** Pf.
- Thüringer Leberwurst Pfd. **60** Pf.
- Schinkenspeck . . . Pfd. **1.10** M.
- Schwarzenmaggen 1/2 Pfd. **35** Pf.
- Halberstädter Würstchen 4 Stück **23** Pf.
- Gekochl. Schinken 1/2 Pfd. **65** Pf.

Kolonialwaren

- Haferflocken Pfd. **22** Pf.
- Gries Pfd. **20** Pf.
- Maccaroni Pfd. **27** Pf.
- Gemüse-Rudeln Pfd. **32** Pf.
- Linse u. weiße Bohnen Pfd. **17** Pf.
- Gelbe Erbsen Pfd. **18** Pf.
- Bruch-Reis Pfd. **14** Pf.
- Zwetschen Pfd. **30** Pf.
- Dampfpfäuel Pfd. **53** Pf.
- Kansthonig . . . 1 Pfd.-Glas **40** Pf.
- Palmöl 1 Pfd.-Tafel **60** Pf.

- Süsse Orangen **25** Pf. 10 Stück
- Feinste amerikan. Tafel-Äpfel **38** Pf.
- Gemischte Marmelade **98** Pf. 5 Pfd.-Eimer

Käse

- Emmenthaler . . . 1/2 Pfd. **55** Pf.
- Edamer 1/2 Pfd. **48** Pf.
- Tilsiter 1/2 Pfd. **48** Pf.
- Allgäuer Stangenkäse Pfd. **55** Pf.
- Harzer Käse . . . 3 Stück **10** Pf.
- Franz. Gervais . . . Stück **28** Pf.
- Restaurations-Käse . Pfd. **60** Pf.
- Camembert Stück **35, 22, 15** Pf.
- Frühstückskäse . 3 Stück **25** Pf.
- Pampelnickel Brot **22** Pf.
- Feinste Tafelbutter Pfd. **1.35** M.

Konserven

- Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose **38** Pf.
- Junge Erbsen **55** Pf.
- Leipziger Allerlei **60** Pf.
- Junge Karotten **40** Pf.
- Wachsbohnen **45** Pf.
- Mirabellen **75** Pf.
- Kirschen, rot **80** Pf.
- Pflaumen **48** Pf.
- Heidelbeeren **75** Pf.
- Ananas-Erdbeeren **1.15** M.

Oelsardinen Dose **55, 48, 29** Pf.
Anchovis Glas **29** Pf.

Bratheringe Dose **58** Pf.
Forelleninge in Weingeist

Preisselbeeren 10 Pfd.-Eimer **5 PM.-E. 3 Pfd.-E. 2.40 1.85 78 Pf.**
Brech- u. Schnittbohnen 5 Pfd.-Dose 3 Pfd.-D. 3 PM.-D. **74 Pf. 43 Pf. 32 Pf.**

Die Heilsarmee

Bureau 5 6 Nr. 18
In vielen Familien der unteren Volksschichten überwiegt infolge der Räte empfindliche Not. Wir eröffnen deshalb am Freitag, den 5. Febr. in der ehemaligen (alt) Bismarckstr. 14, (alte Logenlokalität) eine öffentliche nennentgeltliche Suppenausgabe für hilfsbedürftige Familien. Wochentags mittags von 12-1 Uhr werden Portionen in mitzubringen des Behälters ausgegeben.
Die Ausgabe geschieht infolge, wie die Räte anhält und uns Mittel hierzu aus Privatkreisen zur Verfügung gestellt werden; unsere eigenen Mittel hierfür sind nur gering. Wir bitten deshalb alle Wohlwollenden Mannheimer, und ihre gesegnete Hilfe auch in diesem Unternehmen erzeigen zu wollen, sei es in Geld oder Naturalien.
Gaben und Mittellungen wolle man richten an Kapitän W. Witzleb, 5 6 Nr. 18.

Anti-Ultramontaner Reichsverband

Öffentliche Versammlung
am Freitag, 6. Februar, abends 7/8 Uhr im großen Saal des „Häfeler Hof“ (Kunstmuseum, Bismarckstr.)
Herr Prof. Grammer-Salzburg
Vortrag über die Salzburger Hofschulvereine, spricht über „Klerikalismus und die Gefahr katholischer Universtitäten für das deutsche Volk.“
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.
Die Vorstandschaft.

Hauszins-Bücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Mannheim Planken 04, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Glänzende Gehilfen für intelligentes Ehepaar

Wollig neues Unternehmen ohne Konkurrenz mit klarem Ausblick, besterweise zu verkaufen. Das Geschäft wird komplett eingerichtet, die gründl. Einarbeitung erfolgt kostenlos. Einmal dahingehende Verbindlichkeiten. Net. Kap. ca. 2000 M. C. u. F. F. „Salus“ an Rudolf Mosse, Mannheim i. P. 14000
Alle Verhängerungs-Gesellschaft (alte Branden) sucht
Oberbeamten
für Domini Mannheim nach anderer Lohnsumme. Die gesuch: Kundendienst, Gehalt, Hauptstellen, Fortwärtungsdienst aus dem Gesamtamt und Hauptstellen.
Wir verlangen: Profellente Verbindlichkeit, ausgeübt mit großem Fleiß und Interesse für unsere Branche
Strenge Diskretion ist gewährleistet.
Geil. Offerten unter L. 696 P. M. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Schimperstraße 31 Großer Erdladen

mit 3 Zimmer und Küche
Kauf, Miet etc. v. 1. April zu vermieten. 25000
Ndb. Schimperstr. 31, 2. St. oder Telefon 1654.
Neubau. Modern. Laden mit Souterrain
u. großen Nebenräumen
sofort zu vermiet. Ndb. Straße G 5, 10 2. Stod. Hauptstraße. 44780

Bureau

Breitestraße B 1, 2
1 Z., 2-3 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, auch als Wohnung, ev. Büro geeignet. Warmwasserheizung, elektr. Licht, prelowert v. Ndb. 3. St. 25000
E 7, 3.
Schönes Doppel-Gewer- u. geräumige Keller, zementiert u. trocken, Futter, Werkzeuge u. dgl. sofort; ferner ganze u. halbe mit besten Möbeln u. Arbeits-Tischen per sofort oder spät an em. Ndb. 5. Hof. W. E. 7.11 40000

amaliahaus Büros

mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten. 40000
Magazine
Vogelraum mit od. ohne Wohnung. 25000
Ndb. Hauptstraße 10.

Bekanntmachung.

Str. 3404 L. Die Polizeidirektion der Stadt Altona beabichtigt, mit Unterstützung der Stadtgemeinde in der Zeit vom 16. bis 18. Februar d. J. in verschiedenen Schulhöfen der Stadt Mannheim öffentliche Kurse für Frauen und Mädchen abzuhalten. Die Kurse finden in der Nacht am Abend statt und sind für alle Teilnehmer unentgeltlich. Anmeldungen zur Teilnahme sind schriftlich spätestens bis zum 10. Februar an das Bürgermeisterei zu richten oder in den Vororten mündlich bei den Gemeindefraktoren zu machen. 2005
Mannheim, den 28. Januar 1914.
Bürgermeisterei:
Wittler, Krüger.

Herren-Hemden-Klinik „Express“
Sämtliche Sorten Herrenhemden weiss und farbig werden fachgemäß repariert, sowie Neuanfertigung bei selbstgegebenen Stoffen. Eigene grössere Näherei im Hause. 14824
César Mazière
P 5, 4, neben Durlacher Hof.

Deutsches Entbindungsheim

gewährt Damen str. Diskr., liebev. Aufm., kein Heimbericht, kein Vormund nötig, was sonst überall unumgänglich. Kinderversorgung, Bad und Auskunft kostenlos. 26321
Mad. Cramer, Nancy (Frankreich)
rue General Hoche 44.

Zu vermieten

ab 1. März 1914 das ehemals Bähr'sche Anwesen, Zwetschhof 28 im Stadteil Sandbühl, bestehend aus:
a) Wohnhaus mit 3 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche und 1 WC.
b) Scheuer.
c) 3 Schmelzhäfen mit dahinterliegender Str.- und Feuermauer.
d) Stall für Großvieh.
e) Hof und Garten.
Wissenswerte sind bis spätestens Dienstag, den 18. Februar d. J. an das Nachbarn, Waldhaus N 1, 8, Stod. Zimmer No. 125 einzureichen.
Mannheim, den 29. Januar 1914.
Stadt. Nachbarn:
Petersen.

Kaasenstein & Vogler AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitungen der Welt
Mannheim P 21

tüchtiger Außenbeamter

für das baltische Unterland (Westl. Ostsee-Bezirk) sofort zu engagieren gesucht. Beding: festes Gehalt, hohe Reisekosten und Provisionen.
Deren die nachweislich in der Lebensversicherung- und anderen mit gutem Erfolg tätig waren, bitten wir Offerten einzureichen unter M. 415 an Oostenheim & Reuler W. G., Carlstraße 1, B.

Bertretung

ein. leitend. Konstruktions- u. Gewerkschaften, Offiziant, u. Sonstige beruht l. a. ein vertritt d. Geschäft u. f. Detailarbeiten einigt. G. empföhl. Derr u. v. d. K. K. u. Referenzen geb. wollen unter N. 129 an Oostenheim & Reuler, L. u. K. Mannheim gerichtet werden. 10006 u. R. 8005 an die Exped.

Wirtschaften

Prima Wirtschaft
anständig, leistungsfähige Wirtschaft zu vergeben. Näheres durch Offerten unter R. 8005 an die Exped.

Arkadenhof, Friedrichsplatz 15
Spatenbräu-Ausschank
 Donnerstag Spezial-Abend
Wiener Goulasch mit Nudel . . . 1.— Mk.
Barsch gebacken mit Kartoffelsalat . . . 1.— Mk.
Kaiserbraten 1.20 Mk.

In schwerer Eispackung eingetroffen
Holl. Schellfische Pfd. 45 u. 48
Holländ. Cabliau Pfd. 28 u. 32 Pf.
Backfische Pfund 20 Pf.
 Ferner empfehle:
Geräuch. Süßbücklinge Stück 7 Pf.
 Tagl. irische Marinaden
Rollmops u. 8 | **Bismarckheringss.** 8 Pf.
 2 Ltr. Dose N. 2. | 2 Ltr. Dose N. 2.
Fst. Majonaisenöle 140, 200, 210 Pf.
 per Liter
Hochfeine Salat- u. Tafelöle
 per Liter 90, 100, 120, 140 Pf.
Winter-Malta-Kartoffel Pfund 12 Pf.
Austral. Kaninchen 85 Pf.
 gut. zur L. Fleischl. ex. P. 1/2, Pfd. schwar. Stück
Johann Schreiber.

Die Mettame meines Geschäftes ist in dieser Woche die ganz ausnahmsweise gute Qualität meines billigen Fleisches zu nur
58 Hg. per Pfd., alle Städte ohne Ausnahme.
 Billiges Kalbfleisch
 in nur bester Qualität wie bisher, auch diese Woche wieder zum Preise von
78 Hg. per Pfund ohne Unterschied d. Stücke
 in jeder Größe für Freitag und Samstag vorräthig gerollt
Nierenbraten per Stück 10 Hg.
H. Kofcherwürste per Pfd. 40 Hg.
frisch gekochte Sülze
H. Sammelfleisch, Spezialität
Ragout 75 Hg. per Pfund.
Bernhard Girsch Metzgerei und Schächerei.
 J 1, 16. Telefon 1711. J 1, 10.

Herren-Stoffe
 zu Anzügen u. Damen-Kostümen geeignet, stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
 32771. Neu eingetroffen: . . .
 Ein Posten 150 cm breite Herren-Stoffe in hochfeinen Qualitäten jeder Mtr. nur Mk. 6.—
August Weiss
 F 1, 10 Mannheim F 1, 10
 gegenüber dem Warenhaus S. Wronker & Co.

Wetzel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben bei der Dr. H. Haas'scher Buchdruckerei H 5 5

Buntes Feuilleton.
 — Berühmte Zirkusreiterinnen. Die weiblichen Sterne, die am Zirkushimmel geleuchtet, sind stets von einem besonderen Glanze umgeben gewesen, aber freilich auch als blendende Meteor in die tiefste Vergessenheit gesunken. So dürfte der erste weibliche Zirkusführer wohl Angelique Chiarini sein, die einer uralten Gaußerfamilie entstammte und während der großen französischen Revolution in dem berühmten Zirkus Franconi in Paris auftrat. Große Verehrung genoss auch beim Pariser Publikum die 1780 geborene Philippine Rödiger, eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, die in jungen Jahren den reichen Zirkusdirektor Teurniaire heiratete und nach dessen Tode den Kammerherrn Rayne; als dessen Gattin starb sie am 3. April 1852. Die in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts vergötterte Käthchen Renz ließ sich von dem französischen Clown Godfrey aus dem Zirkus ihres Onkels entführen, und verbrachte dann in Rußland ein elendes Leben, wo sie als erste die Zirkusmutter in den 60er Jahren in hohem Alter gestorben ist. Die berühmte Mathilde Ronnet mit den Feuer-

Meln
Inventur-Ausverkauf
 bietet
Aussergewöhnliches.
 Es kommen unter anderem zum Verkauf:
 Riesen-Posten Blusen- und Kleiderseide ohne Rücksicht des bisherigen Preises, Jetzt per Meter Mk. **1.50** und **1.25**
 Ia. Seiden-Futter-Serge Jetzt per Meter Mk. **— .85**
 1 Posten farbige Taffet „Imperial“ seitheriger Preis Mk. 3.50, Jetzt per Meter Mk. **1.00**

Die grosse Frühjahrs-Mode!
 Bedruckte Lyoner Seiden-Crépon, reizende Dessins und Lyoner Foulards
doppeltbreit jedes Kleid Mk. 16.—

Elegante Lyoner Seiden-Costümstoffe für Jackenkleider, statt Mk. 9.50, Jetzt Mk. **5.90**
 Seiden Crêpe Damassé 100 cm breit statt Mk. 6.—, Jetzt Mk. **3.75**
 Schwere doppeltbreite schwarze Seidenstoffe Jetzt per Meter Mk. **5.75** und **4.50**

Seidenhaus Mannheim
 C 1, 7 Theodor Silberstein C 1, 7

Mergentheimer Karlsquelle
 ist das seit Jahrzehnten hervorragend bewährte, rein natürliche Heilwasser
 Zu Hauskuren
 orhältlich durch Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. oder direkt durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim.
 Hauptniederlage Mannheim: Peter Rixius, Kgl. bayr. Hofl. O 7, 13, Tel. 6796.
 Wilh. Müller jun., Mineralwassergrosshandlung, U 5, 26, Tel. 1636.

Soeben erschienen III. Jahrgang
Kurstabellen der Frankfurter Börse
 Zusammenstellung der monatlichen und jährlichen höchsten, niedrigsten und letzten Kurse innerhalb 6 Jahren von allen an der Frankfurter Börse gehandelten Wertpapieren sowie der Ultimo-Kompensations-Kurse. Anmerkungen über Kapital, Reserven, Zinsen und Dividenden. Preis geb. Mk. 4.—. Direkten Jahres-Abonnenten unserer Neueste Börsen-Nachrichten (Abonn. M. 10.00) gewähren wir obiges Werk als Gratis-Prämie. Prospekt gratis. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G., Berlin W. 35.

Holzversteigerung.
 Am Montag, den 9. Februar d. J., vormittags 9 Uhr werden im Groß-Schloßgarten dahier 55 Stck Scheit- und Prägels Holz wie Ulmen, Pappeln, Kiefern, Buchen, Eichen, Lind., ferner 2 Stämme Kugelhölzer (Hainbuche und Kiefer) sowie 300 Wellen öffentlich versteigert.
 Die Zusammenkunft ist beim Ballhaus im Schloßgarten.
 Mannheim, den 4. Februar 1914.
 Großh. Holzgärtner.

Zwangsversteigerung.
 Freitag, 6. Februar 1914
 nachmittags 3 Uhr
 werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich verheirathete Eheleute m. Carlsten 17 Hände Pfandbriefe, Conversationstexte, Geld, 1 Centrifuge, 1 Buttermaschine, 1 Photogrammapparat sowie sonstige Möbel u. Einrichtungsgegenstände verschied. Art. Darnach anschließend am Pfandort: 1 Warenreal.
 Mannheim, 5. Febr. 1914
 Weber, Gerichts-Schreiber

Bekanntmachung.
 Aufgebot von Pfandbriefen.
 Es wurde der Auftrag erteilt, folgende Pfandbriefe des Städtischen Realamts Mannheim: Nr. 4 Nr. 3514 vom 7. Februar 1911 Nr. 11 Nr. 1648 vom 31. Januar 1911 Nr. 11 Nr. 53006 vom 27. Dezember 1911 Nr. 11 Nr. 50 528 vom 23. Januar 1911 Nr. 11 Nr. 44173 vom 1. August 1910 welche angeblich abhandelt worden sind, nach § 23 der Verordnungsung unzulässig zu erklären.
 Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihr Ansinnen unter Vorlage der Pfandbriefe innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerichtlich beim Städt. Realamt Nr. 1 O 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Rechtsverhältnisse obengenannter Pfandbriefe erledigt sind.
 Mannheim, 5. Febr. 1914
 Städtisches Realamt.

Nach Amerika mit erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer
 bei mäßigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der
Holland Amerika Linie
 Rotterdam-New York
 via Soulogne u. N.
 Dreimast. Dampfer
 „Statendam“, 5500 Reg.
 Längen, 45000 Tons Wasserverdrängung im Bau.
 Abfahrten wöchentlich
 jeden Sonntag, abertand
 Auskunft u. Kajütentickets
 bei
 88000
Gundlach & Baerentzen
 General-Agentur Assen
 Bahnhofplatz 7.

Matrassen u. Divan
 werden gut und billig aufgearbeitet im Hause. Horst genügt.
 25716
 Herrin, H 7, 11, 3. St.

augen und dem Rabenhaar, die in ganz Europa mit Brillanten überschüttet wurde, mußte in ihren alten Tagen auf den Pariser Boulevards Blumen verkaufen. Andere haben Fürsten und Grafen geheiratet, so Clothilde Boisset den Prinzen Heinrich XX. Reuß, Clothilde Hager den Herzogin u. Sauten-Tarvutchen und später den Grafen Monro, ihre Schwester Helga den Prinzen Hohenlohe-Dehringen.
 Die interessantesten Lebensschicksale aber waren wohl der berühmten Kunstreiterin Adal Haas Mecke beschieden, die in New-Orleans von Aristokraten geboren wurde. Ihre außerordentliche Schönheit und ihre noch größere Kühnheit machten sie zu einer gelehrten „Spezialität“. Sie heiratete sehr oft; unter ihren Männern befand sich auch der Schauspieler Boob, der Mörder des Präsidenten Lincoln; mit ihm zusammen trat sie in einem Sensationsstück „Rageppa“ auf, in dem sie zuletzt, auf ein anscheinend schon gemachtes Pferd gebunden, in mächtigen Sägen einen Serpentineln hinanzritt. In solcher Leistung gehörte in der Tat großer Mut, denn ein einziger Fehltritt des Tieres bedeutete Witzur und Tod. Mit diesem Stück zog sie im Triumph durch die Welt und genoss dann in Paris einen beispiellosen Aufschwung. Als sie hoch, gingen Danberttänze hinter ihrem Sarge her; auf dem Bäre Kahalle liegt sie begraben; auf ihre Anordnung hin steht auf dem Grabe nur ein hölzerner Pfosten mit den Worten: „Du weißt!“
 Nicht minder berühmt war jene „Miß Ella“, die großartige Tempelrangerin der Welt, die durch 40-50 Balkons, d. h. mit Seidenpapier überlebte Reiten sprang. Salto mortale nach vorn ausführte und über 5 je 10 Fuß breite Klappen sprang, wobei ihr nur die kleinste Spanne Zeit übrig blieb, um sich auf den Boden wieder zum Sprung emporzuheben. Auf ihrem Siegeszug durch Europa bekam sie Dutzende von Heiratsanträgen von Aristokraten und Kunstreitern, aber „Miß Ella“ erwiderte keinen, denn viele Kunstreiterin war ein 17jähriger Jüngling, Olmar Kingsley aus St. Louis, den sein Beherrschter Stokis nur als Mädchen ausgegeben, um höhere Gagen zu erzielen. Kingsley heiratete später die Tochter des großen amerikanischen Clowns und Springers Snodden und reiste mit einem Zirkus durch die ganze Welt, bis er 1879 in Indien an den schwarzen Pocken starb.
 — Ein Leben auf Kredit. Der junge August Thysen, der Erbe von 75 Millionen, ist durch die Streitigkeiten mit seinem Vater bekanntlich nun schon seit zwei Jahren aller Ver-

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
 Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.
 Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Halten Sie sich an das
 Altbewährte, es ist ja doch
 immer das Beste!

Heute früh verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Herr

Otto Franke

nach längerem Leiden.

Mannheim (D 4, 11), Paris, den 4. Februar 1914.

In tiefer Trauer:
Marie Franke
und Kinder.

Feuerbestattung Samstag 2 Uhr.

35153

Statt jeder besonderen Mitteilung. Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr ist unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Herr Joh. Friedrich Alfred Nopper

nach schwerem Leiden im 30. Lebensjahre sanft entschlafen.

MANNHEIM (B 4, 14), den 2. Februar 1914.

Im Namen der Trauernden:

J. M. Nopper.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 6. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr verschied plötzlich mein lieber Gatte, unser Vater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel, Herr

Karl Jos. Gramlich

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (L 13, 18), den 3. Febr. 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, 6. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Rekonvaleszente n

trinken das althor- rühmte

Köstritzer Schwarzbier

Dr. med. L. in E. schreibt:

„Köstr. Schwarzbier verordne ich chronisch. Krank. u. Rekonvaleszenten u. habe jedesmal einen guten Erfolg damit erzielt, der sich in einer Hebung des Allgemeinbefindens, und des Körpergewichts, Besserung der Gesichtsfarbe etc. dokumentierte.“ 35022

1 Flasche 22 Pfr., bei 24 Flasch. 4 Mk., frei Haus durch **Karl Köhler,**

Bierhandlung, Seckenheimerstr. 27

Niederlage in Neckarau bei Mannheim, Friedrichstrasse 32.



Für Wiede, Wehger und Privat 87003

transportable Räucher-Ofen

in jeder Größe fertigt

Kudw. Gögemann

Schloffermeister, H 4, 15.

Kieler Sprotten

Kieler Bücklinge

Delikatess-Ringe

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

Neue Malta-Kartoffeln

frisch eingetroffen

Jac. Harter Hort.

N 4, 22. Tel. 697 u. 5966.

Saison- Ausverkauf

Ein kurzer Auszug der besonders preiswerten Artikeln aus allen Abteilungen.

- Fusskissen fertig gepolstert, Teppich-Decks... Stück 145
- Brokatkissen französische Qualitäten, fertig gefüllt Stück 3⁹⁰
- Garnierte Damenhüte Stück 7⁵⁰ 5⁵⁰ 3⁵⁰ 1⁵⁰
- Hutformen Samt, Filz, Velour... Stück 2⁹⁰ 9⁵⁰ 5⁰
- Damen-Hemden mit Stückerel-Ansatz... Stück 95
- Madeira-Taschentücher fein Reinleinen, ringsum gestickt... Stück 75
- Korsetts französische Marke C. P. jetzt 4⁵⁰ früher bis 14 50
- Sweaters früher bis 2 00 jetzt 95
- Kinderschürzen früher bis 2 50 jetzt 95
- Reinseidne Regenschirme für Damen und Herren... Stück 3⁰⁰
- Plissé-Kragen regulärer Preis bis 3 00... Stück 75
- Spachtel-Garnituren Kragen und Manschetten elegante Ausf. Garnitur 95
- Breite seidne Bänder... Meter 28
- Lüster-Unterröcke schwarz und farbig... Stück 195
- Weisse Waschblusen Stück 4⁹⁰ 2⁹⁰ 1⁵⁰ 75
- Damen-Strumpfhalter weiss, hellblau mode... Paar 28
- Farbige Waschbesätze... Meter 6 3
- Braunstern-Wolle 4-draht, schwarz und farbig... per Pfund 275 60
- Wischtücher 55x55 cm rot oder blau kariert... 1/2 Duzend 98
- Pelzwaren jetzt mit 20% Extra-Rabatt

Hirschland

Mannheim * * * * an den Planken.

M. Eichersheimer, Mannheim-Rheinhaubafen.

Telephon 442 und 1618.

die Rekord-Riemenscheibe D. R. P.

ist d. beste Ersatz f. d. eisernen Riemenscheibe

Lager in allen gangb. Grössen.

Alleinvorkauf für Baden und Pfalz

Gross-Lager i. mod. Transmissionen

mit und ohne Ringschmierung 98975

Kuppeln, gedr. Stahlwellen Stehlag.

Übernahme kompl. Transmissionen.



Ringschmierlager mit zweithelliger Unterschale

Städtisches Kurhaus **Sanatorium** unter ärztl. Leitung v. Dr. med. Glitsch

Serrenal für Herz-, Nerven-, Stoffwechsel-, Bläutische - Krankheiten

laboratorium - Inhal.

Jahresbetrieb! Prosp. durch die Verwaltung. 1002

So hat am 1. Januar eine bekannte Berliner Dame aus der Welt, in der man sich nicht langweilt, ihre Wohnungsmiete mit Hoffenschen Pons bezahlt — und der Bier hat die Zahlung akzeptiert. Dies alles begibt sich zur Zeit in Berlin im Jahre 1914.

Der Minister mit dem guten Herz. Von einem bekannten englischen Staatsmann, der in allen Dingen ein Optimist ist, mit Ausnahme in Sachen der Ehe, weiß eine Zeitschrift eine amüsante Geschichte zu erzählen. Der Minister ging eines Mittags auf seinem Landgute spazieren und stieg dabei auf einen seiner Pächter, der mitten auf der Landstraße saß und sein Mittagessen außerhalb seines nahe dabeiliegenden Hauses verzehrte. „Nun, Deary“, fragte der Staatsmann erstaunt, „warum essen Sie denn so allein hier draußen?“ „Ach, Herr“, stammelte der Mann in höchster Verwirrung, „denn kann ich nicht, e— der Schornstein raucht nämlich so.“ „Das ist doch aber wirklich schrecklich“, sagte der Minister, dessen menschensfreundliche Gefühle sofort erwacht waren, „da muß ich doch mal nachsehen, woran das liegt.“ Und bevor ihn der Pächter noch aufhalten konnte, eilte der Herr mit raschen Schritten der Haustüre zu. Sobald er sie öffnete, trat ihn mit wohlgezieltem Wurf ein Kochlöffel an die Stirn, und eine wütende Frauenstimme schrie: „Wirst du wohl wieder rausgehen, du alter Schuft! Raus oder —“ „Sich betroffen zog sich der Staatsmann sofort zurück. Der Pächter aber hatte sich wieder an den Begrund gefestigt und schüttelte sorglos und in höchster Aufregung sein Haupt. Fremdblick trat der Staatsmann zu ihm heran, klopfte ihm begütigend auf die Schulter und sagte tröstend: „Nicht's gut sein, Deary. Mein Schornstein raucht auch manchmal.“

Der Herr der Wästen. So sonderbar es klingt, der Herr der Wästen, der Arabischen, der Sahara, ja selbst schon der Arabischen, ist ein — Toter, Sidi Mohammed el Bedr, der 56 Jahre alt, am 30. Mai 1902 starb. Freilich glauben die Beduinen, glaubt ein beträcht-

licher Teil der islamischen Welt nicht, daß dieser Mahdi, der Organisator der Senuffia, der Sohn ihres Gründers, nicht mehr unter den Lebenden weile, nach ihnen wandert er auf einem weißen Heißfamele, umgeben von weißen Antilopen und Gazellen, durch die Wüste und erscheint mandmal seinen Anhängern, zuweilen zu gleicher Zeit an zwei Orten. J. C. E. Jalls, einer der Leiter der Mensa-Expedition, hat das Verdienst, das verlässliche Material über die Senuffia und ihr totes Oberhaupt und die enorme Bedeutung, die dieser mohammedanische Münchsorden strengster Observanz für den Orient und damit auch für Europa hat, zusammengestellt zu haben. Der Orden will den Islam neu beleben und das islamische Gebiet von der Herrschaft der Christen befreien und frei erhalten. Seine Prediger und Missionare verbreiten ihren Glauben und Anhänger Tabak, Kaffee, Tee und Musik, aber trotzdem fallen ihnen ungezählte Schwere zu, und alle gehobenen Blümlings der Oberleitung des Ordens in Genu, an deren Spitze angeht noch immer der Mahdi steht. Ursprünglich war der Zentralort Dschaarab, eine Oase in der libyschen Wüste, und von dort gingen die ersten Sendboten aus. Wo es anging, wurden kleine Klöster (Zäwen) immer mit Schule und Moschee errichtet, und so gewann man allmählich die Beduinen und die erreichbare Negerwelt. Systematisch sorgt der Orden für seinen Nachwuchs. Kann ein Mönch einen talentierten Knaben gewinnen, so sorgt er für sein Unterkommen in einer Zelle, und die besten Schüler werden später auch manchmal zur el-Aghar, der berühmten Hochschule in Kairo, geschickt. Der Senuffismus der Senuffianer ist außerordentlich groß, trotzdem vermeidet man Beziehungen einzelner Europäer, um nicht unnötige Verwicklungen mit den europäischen Mächten herbeizuführen. Aber man bereitet sich zum Kampf mit dem Occident vor und tritt ihm überall entgegen, wie besonders die Italiener erfahren haben. Da der Orden es in der Hand hat, wenn

ihm die Gelegenheit günstig erscheint, den Mahdi wiedererscheinen zu lassen, wodurch der Senuffismus sehr gefördert werden würde, so ist der rote Mohammed eine zu fürchtende Erscheinung.

— Anstandsunterricht für Hunde. Der „Süd. Post“ wird aus Hanau geschrieben: „An jedem Mittwoch kann man in einem hiesigen Restaurant ein ergötzliches Schauspiel beobachten. Es finden sich dort regelmäßig zur achten Abendstunde die Hundebesitzer Hanaus mit ihren Schillingen zu einer Art Tanz- und Anstandsunterricht zusammen. Da lernt Robruden das „Schönmachen“ und Philag das „Bitte-schön-jagen“. Da bemerkt man den Herr, wie er mit edlem Anstand, auf zwei Beinen gehend, seinem Herrn den Spazierstock von schwarzem Ebenholz überreicht und steht Robly beim Studium eines höflichen Windhund damit, würdevoll und in gemessenem Abstand wie ein herrschaftlicher Diener hinter seinem Gebieter einherzuschreiten und ihm das Taschentuch aufzunehmen, das ihm wie unerschens entfallen ist, und dort wieder erblickt man den jöttigen Balg eines Bernhardiner, der in kaum begreiflicher Gutmütigkeit mit dem Martini-lob seiner Herrin durch den Saal trallert, ohne sich an der Wurst zu vergehen, die man zur Prüfung seines Charakters hingeleget hat. All diese merkwürdigen Unterweisungen haben zum Endziel, die Hunde allmählich soweit heranzubilden, daß sie sich „in jeder Lebenslage gefittet und unabhängig benehmen“ und namentlich auf der Strafe ihrem Herrn nicht mehr wie ehemals durch Knurren mit anderen Mienen und sonstige bekannte unangenehme Vergessen und Ungehorsamkeiten zu verfallen. Da den Vierfüßlern übrigens der Anstandsunterricht augenscheinlich sehr viel Vergnügen bereitet und sie sich im allgemeinen als recht gelehrt erweisen, dürfte die Zeit nicht

weniger fern sein, wo die Hanauer Hundebesitzerung als die kultivierteste des ganzen Reichs angesehen werden wird.

Humoristisches.

Kasernenhoffläte. Unteroffizier: „Was, Grenadier Wöhle bittet um Urlaub für den zoologischen Garten? Na, den wird Dir der Herr Hauptmann wohl nicht bewilligen, da schreiben wie lieber: Will einen eingesperrten Verwandten besuchen!“

(Berl. M. Btg.)

Hinter den Kulissen. „Denk Dir nun Mann — die kürzlich gegründete Frauenhochschule hat sich als ganz gewöhnliches Heiratsbureau entpuppt!“ — „Sieh mal an — für so vernünftig hält' ich die doch gar nicht gehalten!“

(Fliegende Blätter.)

Schuldlosliches. In einer Schule einer sehr großen Stadt Mitteldeutschlands funktionierte die Heizung schlecht. In dem einen Zimmer zeigte das Thermometer dauernd auf 20 Gr. N. — die Köpfe glühien, Kopfschmerzen stellten sich ein; man beschwerte sich beim Schulleiter unter Berufung auf das völlig unparteiische Thermometer. In dem andern Zimmer war die Temperatur nicht über 12 Gr. N. hinaufzubringen — die Schüler mußten (soweit sie solche belassen) in Mänteln arbeiten; das Husten hörte „ich auf — wieder eine Beschwerde. Es mußte etwas geschehen! — Und siehe da: im Verlauf einiger Wochen verschwanden nach und nach die Thermometer aus den Schulstuben, und alle Beschwerden konnten, als „nicht ausreichend begründet“, abgewiesen werden.

(Simplicissimus.)

Doppeljinnige Auskunft einer Ankaufstei. Der Geschäftsmann des Herrn Kramer soll sehr bedeutend sein. Man meint, er beizuhoe täglich mehrere Tausend.“

(Wegenerdorfer Blätter.)

SCHMOLLERS WEISSE WOCHEN

Preise netto!

Nur Donnerstag, Freitag, Samstag!

Preise netto!

Extra billige Preise in Süßigkeiten:

1/2 Pfd gemachte Kakes	45 Pf.	1 grosser Block Schokolade . . .	70 Pf.	3 grosse Tafeln Schokolade . . .	95 Pf.	1/2 Pfd russisches Brot	85 Pf.
1/2 Pfd gemachte Bonbons	45 Pf.	10 Stück Friedrichsd. Zwieback . .	70 Pf.	1 Theaterbeutel mit 1/2 P. Praline	95 Pf.	1 Paket Messmer Tee	85 Pf.
2 grosse Tafeln Sahne-Nuss-Schokolade	70 Pf.	1/2 Pfd. gefüllte Kaffeebohnen . . .	75 Pf.	2 er. Taf. Crème-Schokolade . . .	60 Pf.	1 grosse Taf. Sarotti-Schokolade	85 Pf.
1/4 Pfd engl. Milch-Karamellen . . .	70 Pf.	1/2 Pfd gefülltes Waifeleibäck . . .	75 Pf.	3 Pak. = 30 St. Vanille-Waifein . .	60 Pf.	1 grosser Karton Katzenzungen	85 Pf.
1 Pfund Familien-Schokolade	1.00	1/2 Pfund Theater-Melange	80 Pf.	1 Pfd-Dose fein s. Cacao-Pulver	1.35	1/2 Pfd Familien-Cacao	75 Pf.
2 Karton Milch-Kakes	1.00	1/2 Pfund Schokol-Plätzchen	80 Pf.	2 Pakete Leibnitz-Kakes	1.35	1/2 Pfd Dessert-Kakes, Format Leinitz	75 Pf.

Besonders empfehlenswert:
Geschmackvolle sortierte großstückige Pralines 1/4 Pfd **40** Pf.
Schokolade (Reisenblock) Stück **9** Pf.

Kinder-Sport
8 Stück Karlsbader Waifein
2 Tafelchen Rob. Lindt-Schokolade . . .
2 Schokoladen-Crème-Stangen
3 Rollen Pfefferminz-Tabletten

Gesellschafts-Präsente
2 Gats-Peter Croquet-Rollen
4 assort. Tafeln Caillet-Schokolade . . .
1 Karton Kohler Napolitains
2 grosse Tafeln Rob. Lindt-Schokolade

Auf sämtliche übrige Pralines, Konfekte, Bonbons, gefüllte Kakes, ausgewogene Ware **10%** Rabatt

Extra billiger Massen-Verkauf in Fleisch und Lebensmitteln:

Grosser Obstmarkt
Pferde Doppelst-Orangen . . . 3 Stück **25** Pf.
Süsse Orangen 10 Stück **25** u. **35** Pf.
Grosse Zitronen 10 Stück **45** Pf.
Datteln oder Erdnüsse Pfd. **42** Pf.
Johannisbrot oder Maronen Pfd. **16** Pf.
Apfel, sehr saftreich Pfd. **14** Pf.
Mandarinen 10 Stück **60** Pf.
Schöne große Bananen bei 3 Pfd. Pfd. **20** Pf.
Kranzäpfeln Pfd. **32** Pf.
Frische Cocosnüsse von **28** Pf. an

Frisches Fleisch und Wurstwaren
Frischer Schweinebraten Pfd. **78** Pf.
Ragout von Schweinefleisch Pfd. **80** Pf.
Gesetzene Kammstücke Pfd. **85** Pf.
Frisch geschnittene Schweinehälften Pfd. **28** Pf.
Gesetz. Schälrippen u. Kopfleisch Pfd. **48** Pf.
Frischer deutscher Speck Pfd. **72** Pf.
Prima Mettwurst Pfd. **85** Pf.
Geräucherter Delikatessschinken Pfd. **1.38** M.
Geräuch. Dürrefleisch in Scheiben Pfd. **85** Pf.
Landjäger oder Frankfurter 2 Stück **28** Pf.

Saffigen gekochten Schinken 1/2 Pfd. **38** Pf.
Hausgem. Leber- u. Blutwurst Pfd. **43** Pf.
Sülze oder Schwarzmagen 1/2 Pfd. **35** Pf.
Thüringer Rohwurst Pfd. **55** Pf.
Delikatess-Würstchen 4 Stück **18** Pf.
Thüringer Landfleischwurst Pfd. **82** Pf.
Geräuch. Schinkenspeck in Stücken Pfd. **1.05**
Geräucherter Kammstücke Pfd. **1.05**
Pr. Cervelat- u. Salam.wurst . Pfd. **1.40** M.
Geräuch. Dürrefleisch in Stücken Pfd. **78** Pf.

Hülsenfrüchte enorm billig
Weisse Bohnen Pfd. **16** Pf.
Weichkochende Linsen Pfd. **18** und **20** Pf.
Grüne Erbsenstückchen Pfd. **15** Pf.
Gesaltene gelbe Erbsen Pfd. **18** Pf.
Weichkochender Reis Pfd. **18** und **21** Pf.
Ganzer Grünkern Pfd. **26** Pf.
Halegrütze Pfd. **24** Pf.
Weizenmehl Pfd. **18** Pf.
Gries Pfd. **22** Pf.
Gerste Pfd. **17** Pf.

Rotkraut gr. Kopf **20** Pf. an
Blumenkohl schöne Ware **20** und **25** Pf.
Weisskraut gr. Kopf **22** Pf. an
Frische Endivie per Kopf **7** Pf. an
Machobst Pfd. **48** Pf.
Pflirsche Pfd. **73** Pf.
Zwetschgen oder Birnen Pfd. **28** Pf.
Aprikosen Pfd. **82** Pf.
Dampfläpfel Pfd. **65** Pf.
Entsteinte Pflaumen Pfd. **58** Pf.

Geflügel und Wild aus letzten Jagden:
Große ganze Hasen Stück von M. **4.20** an
Hasenbraten, 2 Keulen u. 1 Rücken von M. **3.00** an
Rehrücken und Keule **1.25** Pfund M.
Junge Hähnen Stück von M. **1.50** an
Prima Poularden von **3.00** an
Mast-Enten billigst
Hasen-Ragout Pfund **65** Pf.
Hasenkoule Stück v. **60** Pf. an
Hasenrücken Stück v. **1.20** an
Mast-Gänse von **78** Pf. an
Groß Wildenten **1.80** M.
sch. fleischreich u. zart
irisch vom Schuß von

Nudeln breite **35** Pfund
Maccaroni **27** Pfund
Maccaroni **35** Pf. St. Pfd.
Fadennudeln **38** Pf. Pfd.
Suppeninlagen **25** 1/2 Pfd.
Suppentafeln **9** Pf. St.
Frischer Malzgerstenkaffee Pfd. **18** Pf.
Gebrannte Kaffee's 1/2 Pfd. **80, 70, 75** Pf.
Zichorie Paket **4** Pf.
II. Zucker Pfd. **22** Pf.
Bonillon-Würfel 10 Stück **22** Pf.
Back- oder Puddingpulver 3 Paket **20** Pf.

Räucherwaren, Fischkonserven und Likör
Sprotten 1/2 Pfd. **25** Pf., St. Backlinie **8** Pf.
Prima Oelsardinen Dose **33, 48, 63** Pf.
Anchovy oder Sardinen im Glas **38** Pf.
Herings in Gelee 1/2 Pfd. **28** Pf. Rollmops **6** Pf.
Krabben **32** u. **55** Pf. Sardellen 1/2 Pfd. **33** Pf.
Rollmops oder Bratheringe runde Dose **82** Pf.
Kronenhummel Dose **1.80** u. **1.00** M.
Beste doppelter Steinbrot . **2.10** u. **1.20** M.
Vanille, Nuss, Bismarck, Maraschino **95** Pf.
Pfefferminzkör, Anisette **95** Pf.
Sauger **1.80** M., Halb und Halb **88** Pf.
Fischschmwein **1.80** M.

Scharfe Makrelen **12** Pf. Bäcklinge **8** Pf.
Hering in Gelee 1 Pfd-Dose **45** Pf.
Beal- oder Bismarckheringe Dose **53** Pf.
Salzheringe **8** Pf., Appeltalid **52** Pf.
Gabelbissen **52** Pf., Kapern Glas **8** Pf.
Del-Heringe i. Wein-, Tom., Senf-Sauce D. **82** Pf.
Geräucherter Aale und Lachs billigst.
Kognak-Verschnitte **80, 90, 1.10** M.
Tea-Rum **1.85** M., Wachholder-Verschn. **95** Pf.
Oester Medial- u. Sés-w in **1.85** M.
Rotweine, Südweine, Weissweine billigst.
Cherry-Brandy od. Curacao **1.20** M.

Käse - Butter
Pumpnickel oder Delikatesskäse **9** Pf.
Prima Limburger Käse Pfd. **38** Pf.
Prima Landbutter Pfd. **1.18** M.
Tilsiter- oder Edamerkäse 1/2 Pfd. **50** Pf.
Bienenhonig Pfd. **95** Pf. Palmbutter Pfd. **88** Pf.
Emmentalerkäse, saftreich 1/2 Pfd. **63** Pf.
Kondensierte Milch Dose **46** Pf.
Rahmkäse 1/2 Pfd. **53** Pf. Wabs. Glas **50** Pf.
Allgäuer Kräuterkäse Stück **10** u. **20** Pf.
Harzer Paust-äse Stück **5** Pf.
Pflzer Brote **24, 25, 45, 48** Pf.

Frucht- und Gemüse-Konserven
Jg. Schnitt- od. Brechbohnen **24, 32, 28, 48** Pf.
Eis. Erbsen, gegr. Pola **37, 43, 58, 76** Pf.
Brech- u. Schnittapargel **48, 58, 65, 1.10** M.
Stangen-Spargel **73, 83, 1.38, 1.88** M.
Karotten **28** u. **48** Pf.
Gemüse-Erbsen **28** u. **42** Pf.
Mirabellen oder Heidelbeeren **48** u. **82** Pf.
Pflaumen **35** u. **55** Pf.
Tomaten Püree **23, 32** u. **45** Pf.
Preiselbeeren **45** u. **88** Pf.
Mixed Pickles oder Gurken **88** u. **1.15** M.

Möbl. Zimmer
B 2 15, v. Ring-Def, gut möbl. Sim. 1 o. 2 Betten, tel. a. vermieten. **2845**
B 6.2 1 Zr., möbl. Sim. an verm. **2831**
B 7.13 1 Zr., einloch möbl. freinet, Sim. an verm. **44174**
C 3.10 1 Zr., 1 l. möbl. Sim., sep. Sim. gang low 10 möbl. Wohn- u. Schlafz. an em. **28382**
C 5.14 1 Zr. Bettenbau möbl. Zimmer sofort mit Pension an vermieten. **44001**
C 8.16, 4 Zr., gut möbl. Zimmer an verm. **28285**
C 4.20-21 3 Zr., l. Zimmer sofort an vermieten.

D 1, 3, 2 Trepp., schön möbl. Sim. an best. Herrn bill. an verm. **44108**
E 2.14 3 Zr., gut möbl. Sim. an verm. **28347**
E 7, 14 2 möbl. Sim. an vermietet. **28409**
F 4, 15 part., gut möbl. Sim. v. 1. Wehr. a. em. **28093**
F 4, 17 1 Zr. v. g. möbl. Sim. a. verm. **28459**
F 6, 11 gut möbl. Parterre-Sim. tel. an vermieten. **44119**
G 8, 9, 1 Zr., gut möbl. sep. Sim. tel. an verm. **28208**
G 8, 9, 1 Zr., gut möbl. sep. Sim. tel. an verm. **28254**
H 7, 28, part. möbl. Sim. mit Pent. an em. **48979**

I 2, 7 4 Zr., schön möbl. Sim. tel. an verm. **28322**
L 4, 9 2 Zr., recht, gut möbl. Sim. mit Pension an verm. **28347**
M 2.1 schön möbl. Sim. m. od. ohne Pension an verm. **28499**
P 3, 1, III., Planen gut möbl. Sim. u. d. Hof für 25 Bst. an verm. Bad und elektr. Licht. **44138**
P 3.14 3 Zr., 1 möbl. Sim. a. v. a. v. nur an 1 best. Herrn. **44078**
Q 3.17 8. St. G. ein möbl. Zimmer an verm. **28437**
Q 4, 20 2 Zr., probet. schön m. Sim. n. l. Wehr. an em. **28434**
Q 6.10 3 Zr., gut möbl. Sim. a. v. **28505**
T 6.27 part., schön möbl. Zimmer an vermieten. **28284**

R 7.34 8. St. r. l. möbl. Sim. r. mit sep. Eing. tel. od. pat. an em. **28480**
T 6, 27 2 Zr., hübsch. Sim., Schreibe, el. Licht ev. Pent. an v. **28512**
U 5. 13 1 Zr., schön möbl. Sim. an verm. **44099**
Bahnhof - Anzerring. Wohn- und Schlafzimmer gut möbl. tel. an verm. Gut möbl. Zimmer sofort an verm. **44127**
Schweizerstr. 5, 2 Zr. Conardstraße 21. 2 Zr., rechts, 2 gut möbl. Sim. bis 1. März preisw. an verm. **28556**
Anzerring 32. 1 Zr., 2 gut möbl. Sim. tel. an verm. **28281**
Anzerring 40 l. möbl. Zimmer an verm. **28483**

Staufferring 20 2 Treppen 2 große schöne Wohn- u. Schlafzimmer an vermieten. **28481**
Staufferring 3. 2 Zr., möbl. Zimmer u. Wohn- u. Schlafz. an em. **28228**
Steinrich Straße 14, 2. St. l., gut möbl. Sim., l. v. Eingang, tel. a. v. **44148**
Steinrich Straße 18, 1 Zr., 2 Zr., gut möbl. Zimmer tel. an verm. **28208**
Wehrstr. 8 part., rechts, gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Bad sofort an vermieten. **28260**
Wehrstr. 84 part. l., sehr schön möbl. Zimmer a. l. Wehr. od. möbl. an vermieten. **28270**
St. Metzgerstr. 6 1 Zr., einloch möbl. a. l. 15 St. an em. **28281**
Parkring 1a. hübsch möbl. Zimmer an vermieten. **44174**

Prinz Wilhelmstr. 14 schön möbl. Zimmer an verm. Rab. part. **44146**
Rapprechtstr. 12, 2 Zr. eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. v. l. Februar a. v. **28148**
Rapprechtstr. 14, 1 Zr. l. v. einl. möbl. Sim. mit ab. ohne Pension tel. an verm. **44151**
Schweizerstr. 20 2 gut möbl. Sim., won. l. sep. tel. an verm. **28235**
Speisenstr. 11, III., schön möbl. Sim. tel. a. v. nur **44156**
Schimperstraße 21, Klingenhof, schön möbl. Sim. auch Wohn- u. Schlafz., nur an Fremden sofort an vermieten. **44156**
Waldparf. 23 part. l. schön möbl. Sim. an verm. best. Herrn a. l. März a. v. **44082**

Waldparf. 36 1 Zr. v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**
Waldparf. 36 1 Zr., v. einl. möbl. Sim. dir. am Wald gelegen an verm. **28255**

Magazine
H 7, 29 groß Magazin auch zur Distribution geeignet mit 4000 und 8000 per sofort oder später an vermieten. **44081**
Großer Saalraum und Werkz. in groß. Hof, Nähe der Rheinbrücke in Ludwigshafen bill. an vermieten. Rab. Himmelsstraße 20, 2. St. **44082**
Groß. helles Magazin mit elektr. Sorenanzug, Büro u. Hof per 1. April 1914 an verm. Steinrich Cppendelmer, Q 7, 17. **44170**

Werkstätte
S 6, 28 Werkz. od. Fogel an verm. Rab. 8 Zr. **44170**